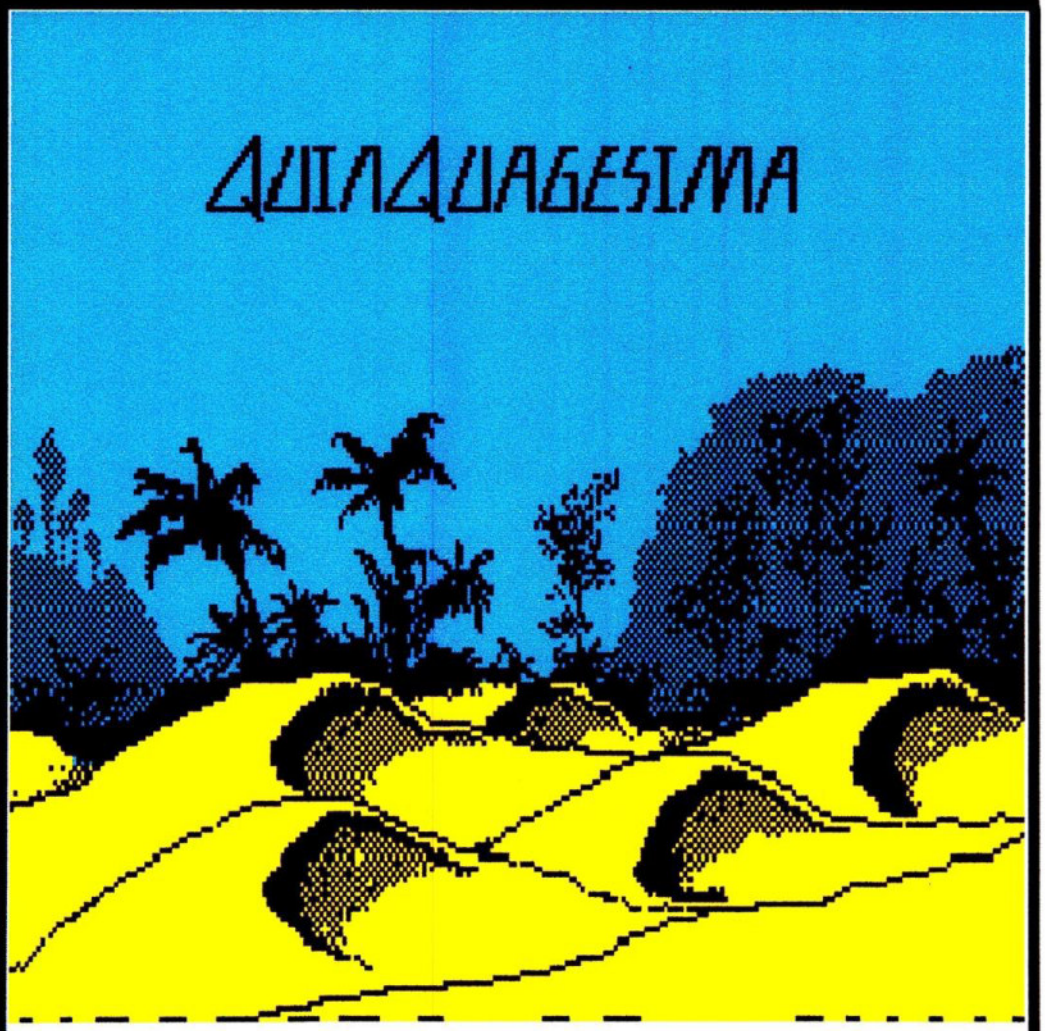
Das Spectrum-Magazin



Egal wo der Urlaub hingeht,
vergeßt den Spectrum nicht!

Highlights dieser Ausgabe

- SPC-Treffen in Gladbach
- Doxycon 98
- Unser Treffen am 19.09.98

Mit "SCENE+" Diskette

04
(169)
Juli/August ´98

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis/Impressum	2	Speccy im TV	16
Vorwort	3	Doxycon 98 in Tschechien	17
Umzug SUC	3	Hardware-Ecke	18
Leserbriefe	4	Software - Test	18
News in Kürze	10	Back to Basic	19
Treffen in Gladbach	12	Programmlösungen	22
Cautious Market Decisions	11	Spectrum heute - und morgen?	25
Unser Treffen in Filderstadt	15	SINTECH-Preisliste	28

Sorry, Opus-User. Auf eurer Disc funktioniert die Demo Rage nicht. War nicht hinzubiegen, oder schafft es einer von euch?

IMPRESSUM

Der Spectrum-User-Club ist der älteste existierende Spectrum-Club Deutschlands, der ASC der einzige Spectrum-Club Österreichs. Seit 1998 werden die Club-Magazine SUC-SESSION & SCENE+ zusammen an alle Clubmitglieder versendet. Sie werden gestaltet aus Artikeln der Redaktion wie auch Mitgliederberichten. Alle Mitglieder sind dazu aufgerufen, ihre Berichte als Textfile auf Kassette, +D, Opus, MB 02 oder MS-DOS bzw. handschriftlich oder ausgedruckt auf Papier einzusenden.

Redaktion SUC : Thomas Eberle, Gastäckerstr.23, D-70794 Filderstadt
Fred Dürkes, Südendstr. 7, 70565 Stuttgart
Redaktion ASC : Leszek Chmielewski Daniel,
Prager Str. 92/11/12, A-1210 Wien
Druck und Heftung: Lichtpauserei Lacerda, Filderstadt
Erscheinungsweise: 2-monatlich mit Diskette oder Kassette
Clubhotline SUC : 0711/775033 (Tel/Fax) Deutschland
ASC : 01/2723463 Österreich
Hardwarefragen : 0711/7456857 (Tel/Fax) Deutschland

WIE WIRD MAN MITGLIED?

Die Mitgliedschaft ist grundsätzlich kostenfrei, aber die Hauptleistung der Clubs, die Magazine SUC-SESSION und SCENE+ als Clubheft kosten DM 10,00 pro Ausgabe oder im Abo 6 Ausgaben für 50,00 DM. Einfache Überweisung auf Konto-Nr. 320506900, BLZ 38070724 Bank 24 unter dem Zusatz "SUC" genügt. Bitte auf der Überweisung möglichst volle Adresse angeben.

PD-BIBLIOTHEK:

Der SUC hat zwei PD-Bibliotheken, die gegen eine geringe Gebühr PD-Programme verschicken. Die Gebühr beträgt bei bis zu 20 Programmen 5,00 DM und von 21-50 Programmen 10,00 DM. Jeweils inklusive Versandkosten innerhalb Deutschlands und Datenträger. Wer Programme einsendet, die noch nicht in der Bibliothek vorhanden sind, hat eine Bestellung frei. Demos sind entweder im Format Opus-Disc oder Kassette erhältlich, die anderen Programme auf +D oder Kassette.

Spiele, Utilities: Peter Rennefeld, Köpper 32,
52525 Heinsberg, Tel.:02452/939886
DEMOS : Manfred Messerschmidt, Wildtaubenweg 64,
71334 Waiblingen, Tel.: 07151/22387

Vorwort

Aufwachen, liebe Spectrum-Freunde,
das Wetter ist bislang sicherlich nicht so gut, daß ihr alle in der Sonne liegt und nicht an die SUC-SESSION schreiben könnt. Was hatten wir für Bedenken, vor einem Jahr, als Leszek und ich die Fusion unserer Clubs beschlossen. Die SUC-SESSION wird viel zu dick, wenn sie nur noch 2-monatlich erscheint. Ich hielt dagegen, weil manche regelmäßigen Beiträge, wie die Adventurelösungen oder Back to Basic ja dann eben nicht mehr so oft erscheinen würden. Aber die Leserbriefe dachten wir, werden in Hülle und Fülle kommen.
Die Leserecke ist unsere beliebteste Rubrik. Hier darf jeder was sagen und fragen. Wir sind vorbereitet.
Das Erscheinungdatum dieser Ausgabe ist spät, was aber urlaubsbedingt ist. Gerne hätte ich euch die Infos vor allem zur Doxycon schon früher geschickt, aber leider war vor meinem Urlaub di e SCENE+ noch nicht fertig. Leszek entschuldigt sich bei den Leserbriefen dafür, belohnt uns aber mit einem Artikel. Es war auch geplant, das die Artikelserien der SCENE+ in der SUC-SESSION fortgeführt werden, aber aus Zeitgründen hat Leszek das auch nochmal zurückgestellt.
Fleißig waren wir allemal, haben ein tolles Spectrum-Treffen besucht und ein weiteres geplant. Außerdem stand einmal ein Treffen im Osten Deutschlands zur Diskussion, Treffpunkt wäre in Wittenberg. Wer hätte da Interesse?
Eine kleine Enttäuschung konnte ich in einem Telefongespräch mit Manfred Döring raushören. Da hat er zur Beantwortung der Frage " Was ist der Unterschied zwischen dem Spectrum und einem Menschen" 100 DM ausgesetzt und außer Peter Rennefeld rührt sich niemand. Peter liebt den Wettbewerb und will die 100 DM sicherlich nicht, nur weil er der einzige Einsender war. Also bitte, schreibt uns noch diesen Monat eure Meinung dazu. Satire oder echtes forschen, alles ist erlaubt. Hat der Spectrum seine Gefühle etwa durch die ULA, die ja extra weiblich benannt wurde? Na kommt schon, da fällt euch doch was ein.
Und laßt uns nicht ins Sommerloch fallen! Wir brauchen euch, eure Meinungen, Vorschläge und Artikel.

Noch etwas an alle Urlaubsreisenden: Der Spectrum ist weltweit überall zugegen. Es schadet nicht, einmal in lokalen Anzeigenblättern, die es ja nahezu überall gibt, die Computerrubrik zu überfliegen, ob Spectrum-User dort ihr Unwesen treiben. Auf diese Art bin ich vor nicht allzu langer Zeit in Italien auf 2 Adressen gestoßen. Gerade Italien, Griechenland und Spanien sind Länder, in denen der Spectrum einmal stark war, es aber nie große Kontakte zum SUC gab. Das kann sich ändern. Vergeßt die Arbeit, den Streß, den Alltag...aber vergeßt den Spectrum nicht.

In diesem Sinne machen wir weiter und ihr auch

Thomas

Umzug der SUC-Leitung

Es ist mal wieder soweit. Knapp 2 Jahre nach dem letzten Wechsel der Redaktionsadresse und kurz nachdem sich endlich alle daran gewöhnt haben, wird mir die Wohnung zu klein.
Besserung ist in Aussicht, den bei meinen Eltern wurde eine Wohnung frei, die meinen Vorstellungen entspricht und zudem auch wieder in einem Haus mit meinem SINTECH-Lager ist.
Deswegen werde ich also noch im Erscheinungszeitraum dieses Heftes umziehen und bald wieder unter der alten Adresse in der Gastäckerstr. 23 zu erreichen sein. Wichtig also für alle, ab jetzt nicht mehr in die Rainäckerstraße zu schreiben sondern gleich sämtliche Unterlagen ändern und nur noch in die Gastäckerstraße.
Die Adresse ist ja noch aus alten Zeiten und von SINTECH her bekannt.

Ich bitte unbedingt um Beachtung da nur so sichergestellt ist, daß mich eure Post auch erreicht. Telefon, Fax und e-mail werden sich nicht ändern, aber während des Umzuges kann eventuell mal ein Gerät ausgeschaltet sein oder von der Post der Anschluß noch nicht umgeleitet. Also einfach mehrmals versuchen.
Ich verspreche auch so schnell nicht wieder umzuziehen.
Thomas

Leserbriefe

Hallo Thomas,
leider kam es diesmal zu einer ziemlichen Verspätung, wofür ich mich entschuldige und einen Aritkel als Gegenleistung zuschicke. Aus Zeitgründen ist der zweite Teil meines MC-Kurses auch noch nicht fertig. Ich erlag der Versuchung der World of Speccy CD und begann alle Programme die mich interessierten auf den Spectrum zu übertragen. Ich mußte ja auch noch das Telefonverzeichnis für Peter Rennefeld schreiben, aber sobald alles erledigt ist, werde ich dann alles versäumte nachholen. Bis demnächst
Leszek

Hallo Leszek,
ich werde mal mit Martyn reden, damit der dir keine WOS-CD mehr schickt. Die anderen User werden es mir danken, weil wir alle nämlich unsere Magazine pünktlich wollen. Dann mal ran, Du weißt ja, bis zum Treffen am 19.09. muß alles fertig sein.

Stefan Zell schreibt uns:
Hallo Thomas,
Ich hab' vor kurzem das Päckchen mit dem IF1 und ... erhalten. Ich hab' da aber jetzt ein Problem: Nachdem ich die neue Tastaturmembran eingebaut habe, funktionieren manche Tastenkombinationen nicht mehr. Ich hab vor allem probleme mit „SS-B" (STOP) und „SS-P" („). Die einzelnen Tasten funktionieren aber prächtig. Irgendeine Idee ... ??
Stefan aus esslingen
PS: warum findet das club-treffen ausgerechnet in Mönchengladbach statt ???

Hallo Stefan,
ging der Specci den vorher? Dein Problem hört sich nämlich nach einem ULA-Problem an. Allgemein zum Tastaturaustausch ist zu sagen, daß die Tastaturbuchsen im Specci mit der Zeit etwas ausleiern und einzelne Tasten nicht funktionieren. Hier hilft oft ein kleines Stück Pappe, das hinter den Tastaturstecker geschoben wird und diesen quasi an die Kontakte drückt.
Das Clubtreffen (war) in Gladbach, weil es das Treffen des Spectrum-Profi-Clubs war, nicht unseres. Und der sitzt in Köln, also nicht weit von Gladbach. Unser Treffen findet hier in Filderstadt statt.

Ein berühmt berüchtigter britischer Coder meldet sich mit Fragen. Vorhang auf für L.A. von Extacy-3 (jetzt RAWW Arse)
Hallo,
vielen Dank für die bisherigen Infos. Ich habe noch einige Fragen zum MB02:
Wie can ich ein Directory erstellen und wie sehe ich, wieviele Directories bereits auf einer Disk sind. Zeit das MB02 die Directories nicht mit CAT an?
Wie kann ich Directories umbenennen (speziell wenn ich sie mit CAT nicht aufrufen kann)?
Jede weitere Information zu CAT und den Directories wäre toll. Die Anleitung zum MB02 behandelt dieses Thema etwas kurz.
Bis dann
L.A.Esq

Hallo L.A.,
seitdem Du das MB02 hast, sind wir ja öfter in Kontakt. Deine Fragen sind einfach, aber da die Anleitung dies wirklich nur kurz behandelt, könnten die Antworten auch für andere Interessant sein (für so einen Service bin ich ja da).

Ein Directory wird einfach erstellt, indem ein File in dieses Directory geschrieben wird. Wechselt man also vor dem speichern in Directory 10 (auch wenn dieses vorher gar nicht existierte), wird dieses Directory durch das abgespeicherte File aktiv. Tatsächlich gibt es keinen Hinweis in der Anleitung, wie man alle Directories auflistet. Es geht auch nur indirekt, und zwar mit dem .SEARCH-Befehl. Gibt man nach diesem Befehl einfach gar nichts ein, werden alle Files der Disk aufgelistet und dazu die Anzeige in welchem Directory sie sich befinden. Logischerweise kann man also dadurch ablesen, welche Directories benutzt wurden. Zum umbenennen wird der .RENAME - Be-

fehl benutzt. Der .RENAME-Befehl funktioniert ja so, daß man einfach die Nummer des umzubenennenden Files und den neuen Namen eingibt. Nun, das Directory trägt jeweils die Filenummer 0, also einfach .RENAME 0 "Name" eingeben.
Mit weiteren Infos tue ich mir schwer, da für mich der Umgang schon gewohnt ist. Also, wer Fragen hat, bitte diese konkret stellen.

Moin, moin, aus Marburg.
Ich habe neulich Euer Paket mit dem MB02 erhalten. Bis jetzt bin ich ausgesprochen angetan von dem, was ich da so sehe, obwohl Dos und Dokumentation sicher noch verbesserungswürdig sind. So gibt
es z.B. keine Möglichkeit serielle oder random-access Files zu erstellen. Was ich leider auch noch nicht geschafft habe, ist, .TAP-Files mit dem .TAPmaster zu konvertieren. Ich bekomme zwar das Programm richtig zum Laufen, aber die .TAPs, die ich bis jetzt probiert habe, sind alle unvollständig. Anscheinend liegt das daran, daß das mitgelieferte Programm dos2dos große Files in mehrere
kleine aufteilt, .TAPmaster aber einen zusammenhängenden File braucht. Ist das richtig? Benötige ich Discobulos (oder so)? Was für Software gibt es bis jetzt?
Tschau, Nele

Hallöchen Nele,
ich weiß leider gar nicht was serielle oder random-access Files sind, dementsprechend habe ich sie aber auch noch nie beim Specci vermißt. Wenn Du mir aber erklärst auf was Du hinauswillst, kann ich Dir möglicherweise zeigen, wie es doch mit dem MB02 geht, dieses Interface hat nämlich weitaus mehr Möglichkeiten als bekannt sind. Das mit den .TAP Files ist wahr. DOS2DOS kopiert leider alles in kleine Stücke. Das ist gut für Z80 Files, die man sonst ja gar nicht einladen und splitten könnte, schlecht aber für .TAP-Files. Discobolos ist da die derzeit einzige Alternative. Allerdings kopiert Discobolos im Gegensatz zu DOS2DOS nur 720k Disketten (MS-DOS). Bei TAPMASTER ist leider, wie bei vielen PD-Programmen keine Beschreibung dabei. Wichtig ist vor dem Start mit dem britischen Pfundzeichen den Zeiger auf das entpackende .TAP-File zu stellen. Erst dann das Programm starten. Danke übrigens für den Tip, der zwar in der Anleitung steht, mir aber so nicht klar war. Ich gebe ihn hiermit an die anderen User weiter: Mit dem Nummernzeichen (#) kann man ein Programm von einem anderen als dem aktuellen Laufwerk laden. Das ist vor allem interessant im Umgang mit .TAPMASTER. Wenn man also TAPMASTER auf die RAMDISK kopiert, kann man den auf der eigenen Disk mit Tapfiles das gewünschte File auswählen und dann ohne den Zeiger zu verstellen TAPMASTER von der RAMDISK laden, also z.B. NEW #9 1 Nach dem Nummernzeichen also die gewünschte Laufwerksnummer eingeben, dann einen Abstand und die gewünschte Filenummer.

Man merkt daß die MB02 Gemeinde größer wird. Dirk Berghöfer hat damit aber sehr viel Probleme: "Der Formatiervorgang funktioniert nicht richtig und auch sonst gibt es Probleme bei vielen Diskettenoperationen".

Nach Rücksprache mit 8BC ist man dort zu einigen Erkenntnissen gekommen. So kann es sein, das in manchen Speccies langsamere Memory-Chips verwendet wurden. Benötigt wird für das MB mindestens eine Geschwindigkeit von 150 ns. Die +2 Computer haben das in der Regel alle, bei den älteren Modellen kann ein Austausch aller Memory-Chips von Nöten sein. Eventuell reicht auch ein Austausch des Chips der für den Bildschirmspeicher nötig ist. Dieser wird nämlich auch von der DMA abgefragt.

Hallo Thomas,
vielen Dank fuer das Netzteil. Habe ich natuerlich gleich fuer meinen Spectrum ausprobiert,
und musste feststellen das der Spectrum defekt ist :(
Beim Einschalten bleibt er beim Booten haengen. Es wird zwar die
Copyright-Zeile angezeigt, aber danach tut sich nichts mehr.
Reparierst Du auch Spectrums? Falls ja, lohnt sich das bei dem Rechner und
was wuerde das ca. kosten?
Gruss
Matthias

Das hört sich nicht unbedingt nach einer größeren Sache an, kann aber täuschen. Wir haben unseren Reparaturservice abgegeben. Reparaturen übernimmt jetzt: Burkhard Taige, Moorburger Kirchdeich 24, 21079 Hamburg. Tel/Fax: 040/7402530

Liebe Computerfreunde und Anhänger des Spectrum!

Wenn man in diesen Tagen die Zeitung aufschlägt oder in anderen Medien nach interessanten Informationen sucht, so stößt man zwangsweise immer wieder auf den Namen MICROSOFT. Wie keine andere ist Bill Gates Firma in der heutigen Zeit in den Schlagzeilen und das nicht nur wegen Windows 98 sondern nicht zuletzt wegen ihrer marktbeherrschenden Rolle die sie zweifelsohne spielt. Kein Wunder, denn bei einem Marktanteil von über 85% bei den Betriebssystemen für Personal Computer ist die Gefahr einer Monopolstellung am Horizont latent sichtbar. Man kann nun von Bill Gates und der Philosophie, die hinter Microsoft steht halten was man will, man darf jedoch nicht die Person Gates außer acht lassen. Mit seinen visionären Gedanken und seinen wirtschaftlichen Geschick steht er nicht umsonst an der Spitze amerikanischer Industrieller. Was hat das nun aber mit uns, die wir mit PCs offensichtlich nichts am Hut haben, zu tun? Nun, auch am Anfang des Sinclair Spectrum stand ein Mann mit abstrusen aber nicht desto trotz genialen Ideen, Clive Sinclair eben, und hier ist meines Erachtens durchaus ein Vergleich mit Bill Gates angebracht. Auch Clive Sinclair hatte etwas andere Ideen, was den Bau eines Computers betraf, und unsere kleine schwarze Kiste gibt noch heute Zeugnis davon. Leider ist unser Kreis aber in der letzten Zeit sehr geschrumpft. Geben wir es doch zu, als Benutzer eines 8-Bit Computers wird man von der Maße der PC-User nicht mehr für voll genommen. Sie, die PC-Freaks, stellen doch heute die herrschende Schicht (Masters) dar und haben für uns ganz kleine Würmer (Slaves) doch oft nur ein mildes Lächeln über. Doch wie stehen wir dazu. In der jüngeren Vergangenheit war es leider nicht zu übersehen, daß unser Wirkungsbereich immer kleiner wurde und wer wie ich einen Blick in den Computer Flohmarkt (Ausgabe April/Mai 1998 - die neue Ausgabe läßt ja wieder etwas hoffen) geworfen hat, der mußte sicherlich auch mit Entsetzen feststellen, daß die Spectrumgemeinde offensichtlich langsam aber unaufhaltsam ins digitale Nirwana abdriftet. Das darf jedoch meiner Meinung nach nicht geschehen. Selbst die Rubrik des C64 (per Definition ist der C64 User ja der geheime Erzfeind des Spectrum Users - wer das aufgebracht hat möchte ich mal wissen) ist geradezu weltumspannend gegenüber unserem kläglichen Auftreten. Es gibt sie also noch die 8-Bit User und deshalb sollten auch wir doch dazu in der Lage sein uns wieder entsprechend zu präsentieren. Wer nicht zu sehen ist, den fressen die PCs. Aber betrachten wir doch einmal unsere angeblichen Meister (die PC User). Welche Vorteile haben sie uns gegenüber vorzubringen? Sicherlich ist es beeindruckend, die Rechenleistung eines kompletten Rechenzentrums nicht all zu ferner Vergangenheit auf dem Schreibtisch stehen zu haben. Doch braucht das der gewöhnliche User wirklich? Zum Teil ja, denn er ist in der Zwangslage, immer größere Maschinen für immer umfangreichere Programmpakete einsetzen zu müssen. Sollte er sich diesem Wettlauf zwischen Hard- und Software nicht unterwerfen, so steht er über kurz oder lang im digitalen Aus. Dazu kommt, daß Programme, die für PC geschrieben werden mit jeder neuen Versionen einige hundert Megabytes anzuwachsen scheinen und es teilweise auch tun. Da die meisten Programme in Hochsprachen geschrieben sind (PASCAL, C usw.) sind sie riesig groß, den solche Compiler schleppen in der Regel immer riesige Libraries mit sich. Aber bei den heutigen Hardwarepreisen ist das ja nicht mehr weiter tragisch, fallen doch die Festplatten- und Speicherpreise fast immer und somit steht einer Aufrüstung des PC nichts im Wege. Wie anders ist es da doch bei unserem guten alten Spectrum (ja auch der SAM hat schon so seine Tage auf dem Buckel). Anwendungen, die für unsere Wundermaschine geschrieben wurden mußten schon immer aufgrund des winzigen Hauptspeichers optimiert werden. Deshalb finden sich für den Spectrum fast ausschließlich professionelle Anwendungen in Assembler bzw. Maschinensprache. Und wer mal die Länge eines guten Programmes wie z. B. Wordmaster mit der Länge des Commandoprozessors unter DOS oder WIN95 vergleicht wird verstehen, was ich meine. Was unterscheidet nun aber Anwendungsprogramme auf PC von solchen auf dem Spectrum? Dazu ein Beispiel. Eine der erfahrungsgemäß am meisten eingesetzten Computeranwendungen ist die Textverarbeitung. Wenn wir für uns privat oder auch, wie ich hoffe, für den Club etwas verfassen, so sind in der Regel die Programme Tasword bzw. Wordmaster im Einsatz. Daß man mit diesen Programmen recht gut arbeiten kann und auch recht ansprechende Ergebnisse erzielen kann sehen wir ja an unserer Clubzeitung. Im PC Bereich stehen hier Programme wie Winword (Word für Windows), Wordperfect, Wordpro usw. an vorderster Front. Es soll hier nicht verschwiegen werden, daß diese Programme nicht nur komfortabler und umfangreicher sind als die auf dem Spectrum verwendeten, aber wenn man die Programmgröße einmal in Relation setzt, können sie (die PC Anwendungen) dann so viel mehr? Ja und nein. Sicherlich ist es sehr reizvoll einmal auf einer solchen Poweranwendung zu arbeiten, aber wenn man bedenkt, wieviel Hardware dazu notwendig ist, scheint es meiner Meinung nach sogar etwas grotesk zu sein. Manchmal hat man das Gefühl einen Formel 1 Wagen einsetzen zu müssen um einen kleinen Brief zu schreiben. Das kann man auch auf unserer „Ente“ und ich denke es macht manchmal bildlich gesprochen sicherlich mehr Spaß damit 100 zu fahren als mit einem Formelrennwagen 200. Nun könnte eingewendet werden, man kann aber mit PC Programmen so viel mehr machen. Das ist richtig und soll auch garnicht unter den Tisch gekehrt werden, aber, und das haben Umfragen ergeben, welcher PC Benutzer macht in der Regel schon mehr als ein paar gewöhnliche Briefe zu schreiben? Die meisten machen wirklich nicht mehr als wir auf dem Spectrum auch. Ein weiterer Ansatzpunkt ist der, der Beherrschbarkeit der Systeme. Wenn man sich in PC Kreisen so umhört, so sind eine große Anzahl von Usern stolze Benutzer vorgefertigter Software. Das ist in Ordnung und dagegen soll auch nichts gesagt werden. Nur, welcher PC User steht mit den Bits und Bytes seines Sy-

stems noch auf Du und Du wie viele unter uns. Man muß ihnen jedoch zu Gute halten, daß solche Maschinen auch fast nicht mehr beherrschbar sind. Da haben es wir mit dem Spectrum schon besser. Sicherlich ist er nicht so komplex wie ein PC System, doch von der Grundlage her unterscheidet ihn nichts von seinem großen Bruder. Es war vielleicht sogar ein Vorteil, daß der Spectrum von Anfang an relativ inkompatibel zu allen möglichen Dingen war, die es am Markt gab und so waren seine Besitzer von Anfang an gezwungen zu experimentieren und sich eingehend mit dem System zu beschäftigen. Man sieht, auch kleine Computer können Vorteile bieten. Es soll jedoch nicht verschwiegen werden, daß es auch in unseren Kreisen reine Konsumenten gibt, die den Spectrum noch nie in irgendeiner Weise programmiert haben. Nur ist der Prozentsatz in Relation zum PC bei uns um vieles kleiner. Da könnte man dann doch den Eindruck bekommen, daß die Specci-User die wahren Masters sind und die PC User zu den Slaves degradiert werden. Es soll hier nun aber nicht der Eindruck entstehen, daß ich ein PC Hasser bin. Das wäre so nicht richtig. Ich finde, wer meint so ein Ding haben zu müssen, der soll ihn sich auch anschaffen. Er wird dann erst sehen, was er am Spectrum hat. Wir Spectrum User sind ja was den Fortbestand unserer Maschinen betrifft leider in der unangenehmen Lage, daß unser geliebter Speccy schon seit langen Jahren nicht mehr hergestellt wird. Zum Glück erfreut er sich aber auch heute noch in Großbritannien einer relativ großen Beliebtheit und auch über den Club kann man immer noch gebrauchte „Ersatzmaschinen" erwerben. Außerdem gibt es ja zum Glück unter uns noch einige kluge Köpfe, die sich auf Reparaturen verstehen, so daß wir noch relativ lange Freude am Spectrum haben sollten. Als Ersatz steht uns ja der immer noch hergestellte SAM zur Verfügung der großteils kompatibel ist und für den es auch Spectrum Emulatoren gibt. Ebenso auf dem PC. Na da ist der PC ja doch noch für was gut. Nun aber genug der Gehässigkeiten. Was die Zukunft so bringt, keiner kann es sagen. Wer das vielbeachtete Buch „Der Weg nach vorn" von Bill Gates gelesen hat wird sich in etwa vorstellen können, was noch alles auf uns hereinbrechen wird. In einer Zeit, in der der Computermarkt immer mehr ein Markt der Kommunikationsmedien und sonstiger Anwendungen wird, sollten wir für den Spectrum auch das Internet nicht als Sprachrohr vernachlässigen. Wie schon öfters im Clubinfo berichtet, gibt es ja verschiedene Sites im Web, die sich mit Spectrumsoftware und auch mit Emulatoren beschäftigen. Selbst in der relativ neuen Sprache Java gibt es schon eine Spectrum Applikation und wer weiß, was noch alles entdeckt wird. Für uns sollte jedenfalls der Weg nach vorn vielleicht auch ein Weg zurück sein, zurück zu den Wurzeln der Spectrum Fan Gemeinde und mit viel Glück auch zurück zu neuer Geschlossenheit und Stärke. Machen wir es wie die Gallier bei Asterix und Obelix. Brauen wir unser Z80-Süppchen und verteidigen wir unser Territorium gegen die Übermacht der PC User. Denn dann wird es vielleicht einmal heißen. Die ganze Welt ist von PCs erobert! Die ganze Welt? Bis auf eine kleine aber verschworene Gemeinschaft die sich um einen Computer namens Spectrum verschanzt hat und die Bill Gates und alle PC Gurus genauso das Fürchten lehrt wie es unsere gallischen Freunde früher immer mit den Römern getan haben.....
Harald R. Lack, Heidenauer Str. 5, 83064 Raubling

Hallo Harald,
lange haben wir überlegt, ob Dein Brief als eigener Artikel oder im Namen der Leserecke gedruckt werden sollte. Entschieden haben wir uns für diese Ecke hier, dazu ist sie ja da.
Als Clubleiter stimmen wir Deinen Ausführungen voll und ganz zu. Der PC hat zwar einige Möglichkeiten, die der Spectrum nicht hat, aber kaum ein PC-User nutzt sie. Die Ausnahmen dabei sind Internet und Spiele, wobei ich zum spielen eher die Playstation empfehlen möchte, die zumindest verschont bleibt von ständiger Aufrüstung. Aber auch hier sind oft vom Spectrum her bekannte Spielprinzipien wieder zu sehen. Bleibt das Internet und hier möchte ich abermals Harald zustimmen. Machen wir uns den PC zum Sklaven und nutzen seine Möglichkeiten zur weltweiten Spectrumkommunikation. Es muß ja nicht der eigene PC sein. Es gibt mittlerweile genug Internet-Cafes, oder aber Bekannte, die Uni, die Firma...das Internet ist überall.

Christof Odenthal gibt sein Statement zum MB02:
Hallo Thomas,
ich habe ja neulich gesagt, dass ich das MB02-Handbuch in manchen Dingen etwas verwirrend finde (an sonsten ist es natürlich *sehr* gut gemacht). Das soll jetzt also keine Kritik werden, ich kann mir
ja auch gut vorstellen, wieviel Arbeit da drin steckt. Ich dachte nur, ich gebe Euch ein wenig Feedback und ein paar Anregungen, mit dem Ihr das Produkt vielleicht noch beliebter/besser machen koennt. Hier also die Vorschlaege (wenn der entsprechende Punkt schon drin steht, könnte
man ihn eventuell noch etwas hervorheben):
- Ihr solltet erwähnen, dass Kommandos wie „.ERASE" mit einzelnen Buchstaben einzutippen sind, ERASE gibt's ja auch als Keyword, es wird aber nicht akzeptiert.
- Man könnte vielleicht auch darauf hinweisen, dass das Kommando „.MOVE" nur zum Verschieben von Dateien innerhalb eines Laufwerks (zwischen Directories) dient (stimmt doch, oder ?).
- Es wäre nicht schlecht, wenn Ihr zu jedem Befehl (oder stellvertretend fuer eine Gruppe) ein paar Beispiele bringen

koenntet (es sind ja z.Teil bereits welche da). Ich habe es bei manchen Befehlen z.B. nicht geschafft, den fuer <pfad> richtigen Parameter einzugeben. Gerade die allgemeine Syntax-Beschreibung mit <parameter> finde ich zwar gut, aber ohne Beispiele fuer den <parameter> verwirrend. Es wäre schade, wenn jemand das MB02 nicht völlig ausreizen kann, weil er nicht alle Möglichkeiten eines Befehls begriffen hat.

- Eine Quick-Reference-Seite mit den wichtigsten (am meisten gebrauchten) Befehlen als Übersicht wäre sicher auch keine schlechte Idee. Am besten einseitig bedruckt, dann könnte es sich jeder, der will, noch auf Pappe aufkleben (damit es nicht so schnell zerknittert).
- In meinem Ausdruck der Anleitung ist statt dem Englischen Pfund Zeichen (dieses „L"-ähnliche) ein kleiner quadratischer Rahmen abgedruckt. Es dient ja zum Setzen des Load-Pointers für die Tape-Emulation. Vielleicht ist das nur bei mir der Fall, aber ich dachte, ich erwähn's mal.
- Ihr solltet vielleicht *besonders* darauf hinweisen, dass die Dateinamen „case"-sensitiv sind, d.h. dass zwischen Gross- und Kleinschreibung unterschieden wird. Bei den meisten anderen Disketten Systemen auf dem Speccy ist das meines wissens nach nicht der Fall und ein Umsteiger könnte sich da anfangs wundern.
- Zum MB02-Gehäuse: Bei meinem +2 ist der Platz zwischen der Power-Buchse und dem am Expansionport eingesteckten MB02 ziemlich knapp. Der Stecker vom Netzteil geht so gerade eben rein, aber das MB02 sitzt dadurch ein klein wenig schief. Vielleicht kann die Platine mit dem Expansion-Stecker bei neuen MB02's etwas weiter links eingebaut werden, damit das Gehaeuse dann weiter rechts ist. Ihr seid da ja eigentlich nicht für zuständig, aber vielleicht könntet Ihr das ja weiterreichen.

Das MB02 ist schon eine tolle Sache - wozu soll man sich fuer den Spectrum eine Festplatte anschaffen? Mit der Ramdisk vom MB02 bin ich schneller und auf 8 Bit-Rechnern sind ja bereits 60 oder 80 MB Plattenplatz (in der Regel!) Verschwendung - womit soll man das alles denn je füllen (ausser vielleicht mit Snaps) ? (Du darfst mich zitieren)
Tschau !

Christof

Danke für Deine Anregungen, Christof. Wir sind für so etwas dankbar und was hier publiziert wird informiert auch die anderen User und wird auch für ein Update verwendet. Im übrigen wird auch bei 8BC die SUC-SESSION gelesen. Einige der Dinge die Du genannt hast, resultieren aber aus der Tape-Emulation und sind damit nicht weiter erklärungsbedürftig. Das MB02 ist nicht für Anfänger gedacht, es ist also auch nicht nötig die wichtgsten Befehle zu nennen, denn die wichtigsten sind die vom Tape bekannten, und die muß jeder kennen.

Hallo Thomas!
Heute will ich Euch wieder einmal ein Leserbriefchen mit ein paar Hinweisen und Bemerkungen schicken.
Da las ich den verspäteten Aprilscherz "HD or not HD", den die Redaktion in die SUC-Ausgabe Mai/Juni hat schleichen lassen.
Im Prinzip kann es einem Diskettenanwender ja gleichgültig sein, ob seine Disketten mit einem höheren oder geringeren Kopfstrom magnetisiert werden. Alle Meinungen dazu ändern aber nichts an der Tatsache, daß HD-Disketten mit einem magnetisch härterem Material (meist Kobaltverbindungen) beschichtet sind als DD-Disketten mit einer weicheren Ferritbeschichtung (als analoges Beispiel die Beschichtung von Kassettenmagnetbändern mit Eisenoxydmaterial für Normalbänder und mit Chromdioxydmaterial für Bänder, die höhere Frequenzen speichern können, was einer höheren Aufzeichnungsdichte entspricht). Fachmönnisch ausgedruckt spricht man von Matnetmaterialien mit höherer oder geringerer Koerzetivkraft. Die Koerzetivkraft bei HD-Diskettenmaterial ist etwa doppelt so groß als die für DD-Disketten. Ersteres braucht zum Ummagnetisieren eine magnetische Feldstärke von ca. 600 Oersted, bei DD-Disketten beträgt sie etwa die Hälfte. Das heißt also, daß HD-Disketten circa den doppelten Aufsprechstrom benötigen als DD-Disketten.
Weiteres zu diesem Themenbereich, wie zu Magnetisierungsdichte, Spurenübersprechverhalten, Magnetspurenbreite, Spurenabstände, Löschspuren u.a.m. möchte ich an dieser Stelle nicht bringen; das soll einem Fachbeitrag vorbehalten sein.
Hier nur aus diesen Zusammenhängen ein paar resultierende Hinweise:
In der umfangreichen Palette der produzierten Diskettenlaufwerke gibt es auch solche, die nicht zwichen den verschiedenen Diskettentypen unterscheiden können. Einmal, weil es die letzten Typen in der Reihe SD (einfache Empfindlichkeit), DD (doppelte Empfindlichkeit), HD (hohe Empfindlichkeit) und ED (extrem hohe Empfindlichkeit), die chronologisch für die steigende Aufzeichnungsdichte entstand, zum Herstellungszeitpunkt noch nicht gab. Zum anderen weil man annahm, da0 iun solchen Laufwerken ja sowieso keine für sie nicht vorgesehenen Disketten zum Einsatz kommen.
Die heutzutage erhältlichen Laufwerke (siehe hierzu z.B. SPC-Heft Nov. 1997 S. 6 "Mitteilung zu DD-Laufwerken" und

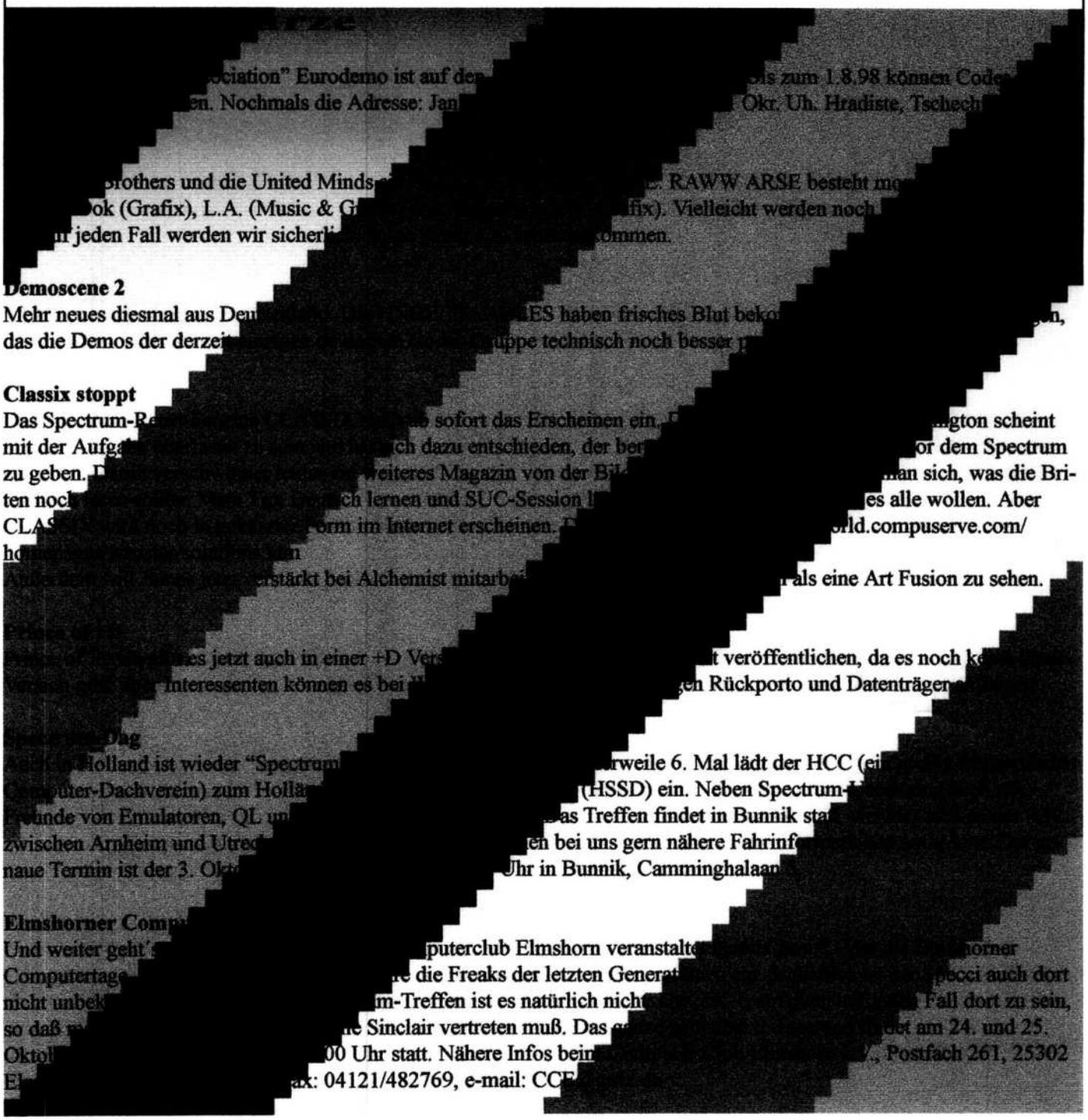
SPC-Heft Febr. 1998 S.3: "AT-Laufwerke Angebot"), bei denen man sich ja nun nicht mehr wie frühermit einzustellenden Jumpern beschäftigen muß, verfügen über Erkennungseinrichtungen für verschiedene, durch Ausbrüche gekennzeichnete Diskettentypen. Benutzt man in einem Laufwerk nicht für dieses geeignete Disketten ergeben sich früher oder später auftretende Komplikationen.
Prinzipiell: Wird eine Diskette geringer Aufzeichnungsdichte in einem Betriebsmodus für höhere Aufzeichnungsdichte benutzt, wobei also die Aufmagnetisierungsfeldstärke bzw. der Aufmenetisierungsstrom höher als zugelassen ist (z.B. DD-Disketten im HD-Betriebsmodus), wird das Magnetmaterial "übersteuert". Die zu beiden Seiten der Aufsprechspur ausgeführten Löschspuren können die vergrö0erte seitliche Ummagnetisierung nicht mehr beseitigen. Das verbleibende Magnetfeld ist so hoch, daß es später weder überspielt noch beseitigt werden kann. Manchmal klappt es gerade noch, aber in den meisten Fällen ist die Diskette unbrauchbar geworden. Zwar kann sie durch ein spezielles Löschgerät wieder regeneriert werden, wem steht das aber zur Verfügung? Dieser hier geschilderte Fall ist selten, da die Laufwerke für höhere Aufzeichnungdichten heutzutage fast ausschließlich über eine Erkennungseinrichtung verfügen und so schon beim Formatierversuch einer ungeeigneten Diskette eine Fehlermeldung erfolgt.
Der andere Fall, eine Diskette häherer Aufzeichnungsdichte in einem Modus für geringere Aufzeichnungsdichte zu verwenden wird heute schon öfter praktiziert (z.B. HD-Disketten im DD-Betriebsmodus). Das ist einmal dadurch möglich, daß ältere DD-Laufwerke kein Erkennungssystem haben oder daß man den Erkennungsdurchbruch der Diskette mit Folie zuklebt. Hier wird eine HD-Diskette mit einer zu geringen Magnetisierungsfeldstärke angesteuert. Das geht auch oft gut, denn der Toleranzbereich für die erforderliche Aufmagnetisierungsfeldstärke ist groß genug, damit das verbleibende Magnetfeld gerade noch eine Datenabgabe ermöglicht. Hat man aber länger benutzte Laufwerke mit Abnutzungserscheinungen (mechanische Toleranzvergrößerungen / Abrieb usf.), können hier schon Datenfehler auftreten. Nun spielt aber noch der Faktor Zeit eine Rolle. Jedes aufmagnetisierte Material verliert im Laufe der Zeit mehr oder weniger schnell an Magnetfeldstärke (analoge physikalische Vorgänge sind im Artikel "Die Tonbandkassette als Datenträger" im SPC-Heft April 1995 S. 8 beschrieben). So gibt es auch für Disketten, die mit zu geringer Feldstärke besprochen wurden eine zeitliche Grenze, ab der sie dann in steigendem Maße falsche Daten abgeben, zumal wenn dann noch der schon erwähnte Verschleiß bei vielbenutzten Laufwerken eine Rolle spielt. Wann dieser Zeitpunkt erreicht wird ist nicht voraussagbar. Bei vorschriftsgemäßer Betriebsart ist man aber stets auf der sicheren Seite!
Aus dem allen ergeben sich also ein paar ganz einfache Regeln, die man einschalten sollte, wenn man sich von vornherein auch zukünftigen Ärger bei der Arbeit mit Diskettensystemen ersparen will:

- Benutze Disketten stets nur im für sie vorgesehenen Betriebsmodus! (nicht etwa billigere DD-Disketten in HD-Laufwerken verwenden, oder aus Schnäppchengründen, bzw. weil DD-Disketten gerade nicht zur Hand sind, HD-Disketten verfälschen und im DD-Betrieb einsetzen).
- Kaufe keine Laufwerke mit unbekannter Vergangenheit! Man weiß ja nicht, wieweit sie schon abgenutzt sind. Es gibt heute preiswerte fabrikneue Laufwerke mit Jahresgarantie (siehe oben angegebene Artikel zu Laufwerken) von denen man dann auch weiß für welche Betriebsarten sie ausgelegt sind.

Und noch etwas anderes:
Auf der Titelseite des SUC-Heftes Mai/Juni 1998 springt einem das gespenstige Bild des sterbenden Spectrums entgegen. Das Bild ist aus einem Demoprogramm der mitgelieferten SCENE-Diskette, das viele interessante darstellerische Möglichkeiten von Spectrumscreens beinhaltet. Dort sollte es auch bleiben. Unabhängig, aus welcher gestalterischen Motivation, oder wie man den Schrifttext auch auslegen will, es auf die Titelseite gelangt ist, es vermittelt sozusagen prägnant als Tatsache den Begriff "Sterbender Spectrum". Die Psyche auf die Vorbereitung des eigenen Grabes einzustellen ist eigentlich das Gegenteil von dem, was wir erreichen wollen. Wurde diese Auswahl nicht etwas unglücklich getroffen? Könnte man sich als Parallele etwa vorstellen, daß der Volkswagenhersteller ein solches Titelbild auf einer Firmenzeitschrift bringen würde, wo statt Spectrum z.B. Golf stände?
So, das war´s heute wieder mal, was ich auf dem Herzen hatte.
Weiterhin alles Gute, Dir und dem Club-Team. Viel Freude bei der Arbeit in der Spectrum-Spähre.
Mit vielen Grüßen! Heinz

Hallo Heinz,
wie immer dank für Deine Hinweise. Den Artikel "HD or not HD" haben wir übernommen und auch angedeutet, das wir den wahrheitsgehalt nicht überprüft haben. In der Tat habe ich nicht die Kenntnisse wie Du, mir als Laie in dieser Sache kam die Erklärung plausibel vor und so ganz weicht sie auch nicht von Deiner Sicht ab, nur die Begriffe waren vielleicht falsch. Letztlich stellt sich aber eine Frage: Was macht ein +D User, der aus verschiedenen Gründen (altes Laufwerk futsch oder Neueinsteiger) ein Laufwerk kauft. Mangels DD-Laufwerken muß er heutzutage nunmal ein HD-Laufwerk nehmen. HD-Disketten funktionieren aber nicht mit dem +D. Also nimmt er DD-Disketten oder aber HD-Disketten bei denen das Erkennungsloch zugeklebt wird. Letzteres ist meiner Mei-

nung nach die beste Lösung, wie siehst Du das?
Zu dem Titelbild: Man kann die Dinge verschiedentlich auslegen, unser Spectrum T-Shirt könnte ein Spectrum auf der Flucht, oder einer auf dem Weg zu neuen Ufern sein. Genauso das Titelbild. Es heißt da: "NO PRAYER FOR THE DYING SPECCI". Das soll heißen, das es zu früh ist, den Spectrum totzusagen. Im Bild klettert der Specci auch gerade wieder aus dem Grab, das andere schon zumachen wollten. So ist es doch auch, einige haben den Specci für tot erklärt, aber wir beweisen, das er noch lebt und lassen ihn immer wieder auferstehen. Mit dieser Motivation haben wir dieses Bild ausgewählt. Dabei sei angemerkt, das es nicht einfach ist, ein Titelbild auszusuchen. In der Tat ist einiges an Brainstorming nötig. Fred und ich haben daher schon vor längerer Zeit Titelbilder gesichtet zu denen uns eine Verwendung eingefallen ist. Das das Bild dann zufällig in die gleiche Ausgabe kam, in der die zugehörige Demo auch auf Disk war ist reiner Zufall, die Disk wird ja von LCD erstellt.
Im übrigen ist es aber gar nicht so unvorstellbar, solche Beispiele auch in der Automobilwerbung zu finden, bei den heutigen Werbespots würde das einen nicht wundern. Aber auch ihr braucht euch nie wundern, schreibt lieber, so wie es Heinz getan hat.



ciation" Eurodemo ist auf der … bis zum 1.8.98 können Code … n. Nochmals die Adresse: Jan … Okr. Uh. Hradiste, Tschech…

…rothers und die United Minds … RAWW ARSE besteht m…
…ok (Grafix), L.A. (Music & G… fix). Vielleicht werden noch …
…r jeden Fall werden wir sicher… …ommen.

Demoscene 2
Mehr neues diesmal aus Deu… …ES haben frisches Blut bek… …en,
das die Demos der derzei… …uppe technisch noch besser p…

Classix stoppt
Das Spectrum-R… …o sofort das Erscheinen ein. … …gton scheint
mit der Aufg… …ch dazu entschieden, der ber… …or dem Spectrum
zu geben. D… …weiteres Magazin von der Bi… …an sich, was die Bri-
ten noc… …ch lernen und SUC-Session … …es alle wollen. Aber
CLA… …orm im Internet erscheinen. … …orld.compuserve.com/
ho…
…erstärkt bei Alchemist mitarb… …als eine Art Fusion zu sehen.

…es jetzt auch in einer +D Ver… …t veröffentlichen, da es noch k…
…Interessenten können es bei … …en Rückporto und Datenträge…

…Dag
…Holland ist wieder "Spectrum … …rweile 6. Mal lädt der HCC (ei…
…puter-Dachverein) zum Holla… …(HSSD) ein. Neben Spectrum-…
…unde von Emulatoren, QL un… …as Treffen findet in Bunnik sta…
zwischen Arnheim und Utre… …en bei uns gern nähere Fahrinf…
naue Termin ist der 3. Okt… …Uhr in Bunnik, Camminghalaan…

Elmshorner Comp…
Und weiter geht'… …puterclub Elmshorn veranstalte… …horner
Computertag… …die Freaks der letzten Generat… …pecci auch dort
nicht unbek… …m-Treffen ist es natürlich nich… …Fall dort zu sein,
so daß … …e Sinclair vertreten muß. Das … …det am 24. und 25.
Oktob… …00 Uhr statt. Nähere Infos bei… …., Postfach 261, 25302
El… …ax: 04121/482769, e-mail: CC…

schon durch ihr Poke-Buch au… jetzt seine 22-Seiten starke …
…raturtips zum Spectrum veröffe… …nd, wir in Deutschland geben …
…orto hinzu. Zu bestellen bei: Be… …Street, Goole, DN14 6DU, G…

…eting
…ür das nächste SAM und Spect… …ester/England ist der 17. Ok…
… vom SUC dort sein. Wer auch … …nfordern. Die Show hat üblic…
… ist aber weitaus mehr für den … …elegt.

…oscene 3
…e Gasman hat die Spectrum-Sz… …res ja, er ist ja Mitglied bei …
viel um die Ohren. Dennoch wi… …ndlife" gearbeitet. Gäste-Part…
takt stellen wir gerne her.

+3 Explorer
Explorer +3 heißt ein n… …um +3, das jede Art von Dis… …gleich
ob diese auch im +3 … …Format ist. Man kann damit … …rn und
wieder abspeichern … …hältlich von Prims PD gegen … …enträger.

Neue +D´s?
Prism PD n… …en von +D-Floppyinterfaces … …-Genehmigung hat
man sich … …e Produktion von Prototypen …

Kein …
Ron… …egen leider nicht zugestimmt … …ideofaces zu genehmigen.
L… …dafür gegen Bezahlung vergeb…

… neuerdings zum Großteil mi… …HED geht man den umgekehrte…
… Sturdy keinen PC hat, wurd… …ner zum Ausdruck verschickt. …
…e, was verschiedene Gründe h… …h zu lange. Dieses Jahr sind an…
…nen. Das soll sich ändern. Di… …RASHED wieder mit dem Spec…
…tellen. Unserer Meinung nac… …n erwarten. In unserem Magazi…
…dingt, welche Seiten mit der … …ci gemacht wurden.

… deutschen Landen
…ergruppe UVS hat sich verst… …Demoprojekten an einem Spiel…
…llig neue Wege bringen muß… …mzuleiten das sie den Abfluß …
…e Spielereichen auslösen. Ma… …iew wird es wohl bald geben.

Krieg der Pokes
In Großbritannien gibt es … …das Poke-Buch von Bernadette … …es
gesammelt hat und jetzt … …acker namens Andy Ryal will ei… …ses
Poke-Buches, weil ei… …Das ganze erscheint mehr als l… …mative
von Bernadette kap… …geber eines Fanzines, James Wa… …Andy un-
terstützt. Bernade… …Pfund, als Magazin-Herausge… …s zu verdie-
nen ist.

Proxima …
Proxima … …ben. Das betrifft also auch die … …rieb: PROMET-
HEUS … …ANGO + MAGIC DICE, INF… …den also nur noch die
Rest… …Chance diese Programme noch … …Nicht betroffen sind:
Q… …nd COLOR DRAW. Diese Pro… …odukte und werden weiter-

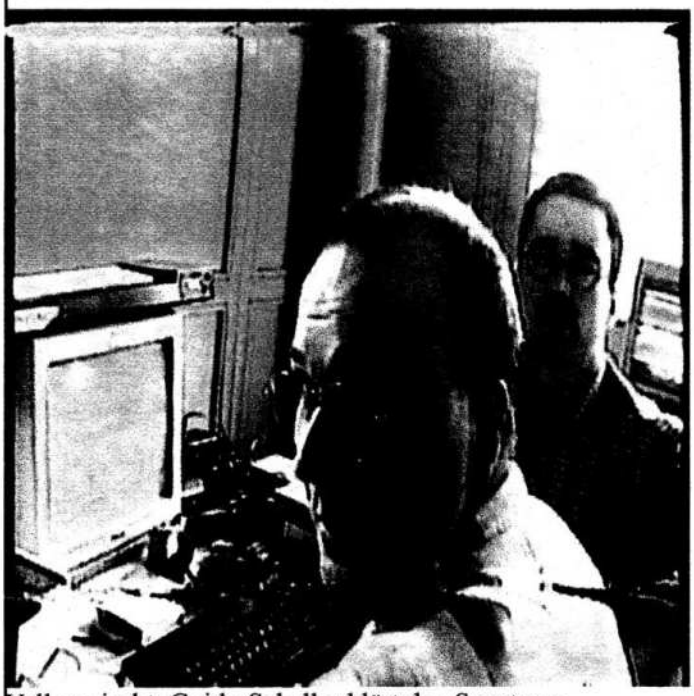
Bericht über das
Spectrum-Profi-Club-Treffen in Gladbach
am 29./30. Mai 98

Im letzten Jahr hatte es noch überrascht, das das Profi-Clubtreffen auf einmal in Gladbach stattfand (wo der Profi-Club seinen Sitz doch in Köln hat), aber nach dem letztjährigen Erfolg hatte es dieses Jahr niemand anders erwartet.
Doch was erwartete uns dort? Parken vor dem Haus war nicht erlaubt (wie soll man ausladen), Tische waren nicht genug vorhanden und man mußte sie sich noch selber holen und außerdem wurden wir als offizielle Vertreter des SUC in einen Nebenraum abgeschoben. Die Fliegen waren mindestens so zahlreich bei dem Treffen wie die Spectrums und machten vor allem LCD das Leben schwer...naja, um es in Fred´s Worte zu fassen " Mal sehen ob wir auch was positives berichten können".....
Ok, alles Quatsch, alles nur ein Scherz. Zwar waren wir tatsächlich in einem Nebenraum untergebracht, aber dieser war genauso integriert wie der größere Hauptraum. Peter Rennefeld hatte wiedermal an alles gedacht und sogar genug Bänke für die SINTECH-Produkte herbeigeschafft. Obwohl wir erst um 12.00 Uhr eintrudelten (nach 4 Stunden Fahrt) bekamen wir noch Tisch und Stühle und überhaupt....wer noch nicht weiß, warum wir Specci-User eben Specci-User sind, auf diesem Treffen hätte es jeder erfahren können.
Das Treffen ging über 2 Tage, wobei am ersten Tag etwa 40 SAM- und Specci User zugegen waren. Das sind zwar einige weniger Besucher wie im Vorjahr, was aber auch damit zusammenhängt, das das ZX-Team aufgrund einiger Terminprobleme nicht kommen konnte. Es waren also genausoviel Speccianer da, aber eben weniger ZX-81 Fans. Kein Problem, es war schließlich ein Spectrum-Treffen, und was für eins. Ich war schon auf vielen Treffen und was ich z.B. in Großbritannien immer wieder sah, war das der Spectrum im Hintergrund stand und die Treffen eigentlich immer mehr SAM-Treffen wurden. Das ist hier absolut nicht der Fall. HEY YOU ENGLISH SHOW-ORGANISERS!!! THE REAL SPECCI-ACTS ARE HERE IN GERMANY....NO SAM SHOWS HERE!!! Bah, das mußte mal sein, schließlich habe ich immer weite Wege auf mich genommen um die britischen Shows zu besuchen. Aber lieber einmal Gladbach als 5 x Gloucester! Dennoch werde ich den Specci wohl auch wieder in naher Zukunft auf der Insel vertreten. Naja...weiter im Text:
Natürlich hatte ich einen ganzen Sack voll Hard- und Software dabei und vor allem die Hardware interessierte viele. Ihr konntet ja im letzten Info über die Neuigkeiten lesen. Für mich das tollste war aber, diese MB02-Invasion zu sehen. Gleich 6 User dieser Geräte waren zugegen und somit trat das MB02+ öfter auf dem Treffen auf als jedes andere Diskinterface (als da waren Opus, +D, Beta und auch einige rumänische Computer mit Disk zum vorführen). LCD hatte zwar seinen PENTAGON dabei, aber leider ein Problem mit seinem Netzteil, so das er wenig zeigen konnte. Aber im Vordergrund standen auch nicht nur die Neuheiten und es wurde auch nicht nur Software getauscht. Hauptsächlich traf man sich zum Erfahrungsaustausch mit Gleichgesinnten und die waren allesamt sehr interessiert am Gespräch. Ins Rampenlicht hatte sich dabei Richard Raddatz gerückt, der zwar nicht anwesend war, aber dafür mit einem abgedruckten Brief im SPC-Info in Erscheinung trat. Dort drohte er Wolfgang Haller auf 50.000 DM zu verklagen, weil dieser im Heft eine Demo vorgestellt hatte, die seinen Namen beinhaltete und in der er sich beleidigt fühlte. Diese Demo ist wirklich verabscheuungswürdig. Man sollte sie wirklich nicht weiter verteilen. Wir haben sie euch gleich mal auf die SCENE+ gepackt, damit ihr wißt um was es geht. Haha. Nun, wenn ihr jetzt die Demo kennt, könnt ihr auch verstehen, warum wir so von Mitleid gepackt wurden und sofort spontan zu sammeln begannen. Richard hat wohl in den Tagen danach einen Umschlag mit dem Ergebnis der Sammlung bekommen....ganze 33 Pfennige.
Gleichzeitig haben die Coder Xterminator und Legend über eine Fortsetzung der Story nachgedacht und auf einer großen Tafel Skizzen dazu vorgestellt.
Ihr merkt also schon...Spaß wurde groß geschrieben auf dem Treffen und wir hatten Spaß bis spät in die Nacht. Am Samstag warf uns Peter dann um 22.00 Uhr aus den Räumen, damit wir in einem nahegelegenen Lokal mit Fremdenzimmer gleich weitermachen konnten. Bei einem gemütlichen Essen wurde dann noch bis kurz vor Mitternacht weitergebabbelt und danach versuchten sich noch einige ungenannte User als Stadtmusikanten und brachten Wolfgang Haller Punkt 24.00 Uhr ein Geburtstagsständchen via Handy nach Köln.
Ich hatte keine großen Erwartungen an den nächsten Tag, da ja das meiste schon gelaufen war. Aber denkste. Es kamen noch einige neue User hinzu und selbst um 18.00 Uhr, als dann endgültig Feierabend war, tummelten sich noch an die 20 User in den Räumen. Mir hat es richtig leid getan, daß das Treffen schon zu Ende war. Nur selten kann man soviel Zeit mit soviel Gleichgesinnten verbringen. Ich hoffe, auch unser Treffen erreicht ein ähnliches Niveau und ihr könnt alle helfen...indem ihr einfach kommt.
Zum Schluß noch der Dank an Peter für die Organisation einschließlich der kostengünstigen Verpflegung. Wir kommen wieder. Jetzt noch einige Schnappschüße von dem großen Ereignis.
te

Schnappschüsse vom Spectrum-Treffen in Gladbach

Familie Haller hinter den Tresen

Dirk Mayer und Mirko Seidel entdecken Ugly Blaster



Voll erwischt: Guido Schell erklärt den Spectrum

Dirk Mayer und Fred Dürkes präsentieren ihr neuestes Projekt

Mirko Seidel demonstriert Sprites auf dem Spectrum (2 Dosen!!)

Kunst auf dem Treffen. Titel: "Ebi hat ein defektes Interface verkauft"

Dirk Mayer und Nele Abels fröhnen der Spielerei. "Way of the Exploding Fist" verlor Dirk haushoch!

Spectrumania 98
Das Treffen in Filderstadt

Am 19. September, Einlaß ab 10.00 Uhr (Open End)

Packt die Badehose aus und den Specci ein, es geht ab nach Filderstadt. Wir veranstalten wieder unser alljährliches Spectrum-Treffen und diesmal wieder in altbekannten Räumen im Radsportheim Filderstadt-Bonlanden.
Wir wollen das Treffen diesmal noch interessanter machen und haben uns daher einiges überlegt:

1. Grafik-Wettbewerb:

Mitmachen kann jeder der kommt. Gesucht wird die beste Grafik des Treffens, wobei jeder seine eigenen Kreationen mitbringen kann. Es ist alles erlaubt, egal ob gescannt, digitalisiert oder von Hand gezeichnet. Wichtig ist nur eines: Das Bild muß normal als Spectrum-Screen einladbar sein, ohne jegliche Zusatz Soft- oder Hardware und es darf noch nicht in einem anderen Demo oder anderen Programm verwendet worden sein. Von uns werden dann Stimmzettel ausgeteilt, wobei es hilfreich wäre, den Bildern Namen zu geben die man auch dem Bild zuordnen kann. Am Ende des Tages wird der Gewinner feststehen.

2. Fußball-Turnier

Im letzten Jahr noch der Höhepunkt (zumindest für manche). Wir werden nachmittags mit einem Turnier in Emlyn Hughes International Soccer starten. Auch hier ist wieder Spannung angesagt, da uns zu Ohren kam das manche (ich will keine Namen nennen, aber "Bodensee" sei als Hilfe gesagt) schon seit Monaten trainieren.

3. Ugly Blaster - Wettbewerb

Dieses Spiel, welches schon auf der SCENE+ veröffentlicht wurde, fand auf dem Gladbacher Treffen soviel Anklang, das wir auch hierzu einen Wettbewerb veranstalten werden. Nach dem KO-System treten immer 2 Spieler gegeneinander an, der Sieger ist der Mega-Ugly-Blaster.

Für alle 3 Wettbewerbe werden von Sintech Preise ausgesetzt. Dafür nehmen wir es uns aber heraus, auch bei dem einen oder anderen Wettbewerb selbst anzutreten.

Aber nicht nur die Wettbewerbe sollen im Vordergrund stehen! Auch wenn wir keine definitiven Aussagen machen können, so werden wir auf jeden Fall viele internationale Gäste einladen, unter anderem auch Vertreter der 8BC und Kompakt Servis. Hier wird also die Möglichkeit gegeben sein, mehr über die neuesten Produkte dieser Firmen zu erfahren.

Wir alle haben noch die Bilder im Kopf von den letzten Treffen, dem gemütlichen Beisammensein in einer lustigen Runde und den vielen Neuigkeiten, die man immer wieder erfährt. Auch diesesmal wird mit Sicherheit wieder die gewohnte Atmosphäre unter Spectrum-Fans zugegen sein.

Wir freuen uns schon jetzt auf euer zahlreiches Kommen.

Wie findet Ihr zum Treffen:

Filderstadt liegt ca. 20 km südlich von Stuttgart in der Nähe des Flughafens.

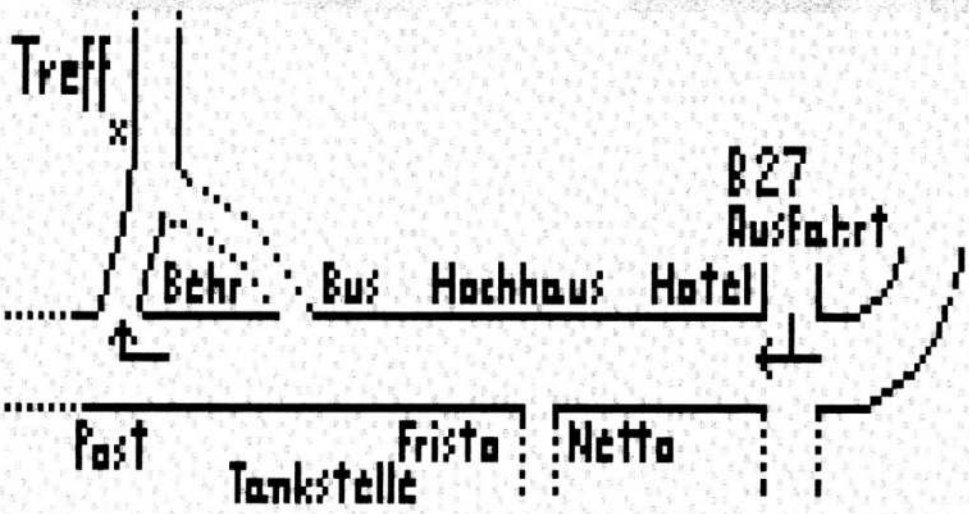
Mit Bus und Bahn

Es gibt Bus- und Bahnverbindungen vom Stuttgarter Hauptbahnhof bis Filderstadt-Bonlanden. Am besten fährt man mit der S2 oder S3 Richtung Flughafen und steigt dann an der Haltestelle Echterdingen aus. Von dort fährt der Bus Linie 77 bis Haltestelle Industriegebiet Bonlanden. Von dort aus kann man den Treffpunkt in wenigen Minuten zu Fuß erreichen (siehe Karte).

Mit dem Auto

Die A8 Karlsruhe - München oder andersrum ist einfach zu finden. Auf dieser bleiben bis zur Ausfahrt Flughafen (Leinfelden-Echterdingen). Dort auf die B27 Richtung Tübingen wechseln (ist angeschreiben). Diese hat 2 Filderstädter Ausfahrten. Die erste (Filharmonie) führt nach Bernhausen, die zweite ist die Ausfahrt Filderstadt-Bonlanden (neben Hotel). Von dort aus geht es nach Karte weiter.

Wir werden zwar wieder Schilder aufstellen, aber letztes Jahr hat die auch keiner beachtet und trotzdem hat jeder das Treffen gefunden. Filderstadt-Bonlanden ist nicht groß und das Radsportheim bekannt. Wichtig ist, daß ihr wirklich im richtigen Filderstädter Stadtteil seid. Also nicht einfach "raus" sobald irgendwo Filderstadt steht, sondern vergewissern, das es auch der Stadtteil "Bonlanden" ist.
Dauerbesucher unserer Treffen werden keine Probleme haben, allen anderen hier für den Notfall noch die genaue Adresse: Radsportheim "Edelweiß", Ringstr. 11, Filderstadt-Bonlanden, Tel.: 0711/7738919.



Speccy im TV

Vor einiger Zeit hatten wir den Aufruf abgedruckt, doch Material zu sammeln für einen Artikel über den Spectrum in Filmen und Serien.
Viel ist dabei nicht herausgekommen, aber das bißchen Material das Leszek und ich zusammengetragen haben, möchten wir diesmal veröffentlichen:

In folgenden Filmen/Serien wurde ein Specci entdeckt:
PENG! DU BIST TOT: Als Steuerungscomputer für einen Hochintelligenten Roboter, steckte auf seinem "Kopf" und war ein Speccy 48k mit Gummitastatur.
TERMINUS: Kommunikationscomputer, ein Spectrum 48k mit Gummitastatur, leider wurde das Regenbogensymbol übermalt. Den Film hat Leszek noch auf Video.
COMPUTERKIDS: Ich weiß nicht mehr welche Folge, aber als der große Rechner eines Freaks ausfiel, holte einer der Jungs einen 48k Gummi vom Dachboden. Der Freak lästerte "...der hat ja nichtmal 1 MB und keine Festplatte" aber mit unserer Wunderkiste kam auch diese Folge zu einem Happy-End.
RED DWARF, Episode PSIRENS (so der englische Orginaltitel): Die Crew diskutiert, die Möglichkeiten einen Absturz zu überleben als einer sagt "Don´t worry, this baby has crashed more times than a ZX81"
STASIS LEAK (englische Serie): Die Hauptdarstellerin Holly sagt: "I was in love once. A Sinclair ZX81. But they said "No Holly, she´s not for you. She´s cheap, she´s stupid and she wouldn´t load"

Auch in Schulsendungen und vor allem früheren Computersendungen war der Spectrum schon zu sehen. Manfred Messerschmidt hat noch einen Artikel in dem ein 48k Specci mit ZX "Klopapier" Printer Messungen an einer Puppe für das DRK vornimmt.

Wir danken auch für die wenige Resonanz.

DOXYCON 98

Wir grüßen alle Speccy-Freaks!

Das ESA-Team (Exellent Spectrum Acves) hat beschlossen, das Treffen der Spectrum-Fans auf der "DOXYCON" in der wunderschönen Stadt am Machasee zu wiederholen
Das Treffen wird im Schulgebäude der Stadt Doksy, in der Komensky Straße beim Marktplatz stattfinden. Der Start ist am Freitag, 14. August 98 um 10.00 Uhr und es wird durchgemacht bis Sonntag, 15.00 Uhr.
Wir werden in 4 Klassenzimmern untergebracht sein. Außerdem steht eine Küche und die Turnhalle zur Verfügung. Außerdem üblichen Softwaretausch und Geplauder sind auch noch einige Dinge geplant:

Vorführung eines Videos von der Enlight 97
Doxycon 98 Demowettbewerb

Beim Demowettbewerb kann jeder mitmachen und auch gewinnen. Es sollte nur auf einem normalen Spectrum 48k oder 128k lauffähig sein, weitere Regeln gibt es nicht. Eine zusammengestellte Jury wählt dann den Gewinner. Am Samstag um 15.00 Uhr ist geplant, die Demos auf einem großen Projektor zu zeigen, wer später kommen will, muß das Demo vorab an den Veranstalter schicken. Teilnahmeberechtigt sind aber nur Besucher der Doxycon.

Wie kommt man nach Doksy?

Doksy liegt im Norden von Tschechien, circa 20km von Ceska Lipa und 30km von Mlada Boleslav oder um einen größeren Anhaltspunkt zu geben, etwa 70 km von Prag.
Von Prag aus gibt es Bahn und Busverbindungen nach Doksy, der Bus ist aber mehr zu empfehlen, weil man mit diesem direkt und ohne umsteigen das Ziel erreicht. Die Abfahrtstelle ist "Florenc" Haltestelle Nr. 18.
Von der Doksy Bushaltestelle sind es nur ein paar Meter bis zum Marktplatz, wo auch die Schule steht. Keine Angst, der Weg wird sowohl von der Bushaltestelle als auch vom Bahnhof aus gekennzeichnet sein.

Was sollte man mitbringen?

Bringt euren Specci und alles was ihr tragen könnt. Auch ein Fernseher oder Monitor wird empfohlen, da wir nicht sehr viele zur Verfügung stellen können.
Außerdem:

- 100 Kronen (ca. 5,00 DM) Eintritt
- Verpflegung über die Tage oder Geld zum Essen gehen
- Schlafsack (wer auf dem Treffen schlafen will)
- Verlängerungskabel (es gibt nicht so viele Steckdosen), für uns deutsche ist auch ein Eurostecker zu empfehlen
- Das eigene Demo (keine Bedingung)
- Geld für den Rückweg
- Die Freundin (aber es gibt keine Garantie, das sie sich nicht langweilen wird)

Verschiedene bekannte Größen haben ihr Kommen bereits angekündigt: OMEGA, K3L Corp., Naughty Crew, 8BC, TMG, Busysoft, Astex, Baze, Noro...

Also, wenn ihr Spectrum-Fans seid, zögert nicht und kommt zur Doxycon '98

Erstmal tschüß und bis zur Doxycon Factor 6/E.S.A., e-mail: petrik@ius.prf.cuni.cz

Adresse des Veranstalters:
Tuleby of E.S.A.
Petr Sindelar
Valdstejnska 164
472 01 Doksy
Tschechien

Anmerkung: Die Doxycon scheint der Tip für den Sommer zu werden. Die Enlight ist doch so weit, da bietet es sich an die Doxycon zu besuchen. Vor allem unsere Mitglieder aus dem Osten Deutschlands haben hier mal die Möglichkeit, ein Spectrum-Treffen zu besuchen ohne gleich 600 km zu fahren. Nebenbei gesagt ist die Gegend auch ein Naherholungsgebiet der Stadt Prag, mit vielen schönen Badeseen. Und das im August....

Hardware-Ecke

Mulitface - Vergleich von Manfred Döring

Hallo Miteinander!
1988 habe ich bei einem London-Besuch gleich mein Disciple reparieren lassen, das ich ein Jahr zuvor gekauft hatte. Da ich meinen Besuch immer mit der ZX Microfair verband, habe ich möglicherweise in diesem Jahr auch mein Mulitface 128 (Disciple-Version) gekauft. Am Romantic Robot-Stand akzeptierte man meinen Euro-Scheck nicht. Der Verkäufer wollte aber in den nächsten Tagen eh nach Deutschland und so bekam ich das Gerät für 100,00 DM und der Verkäufer konnte sich das Geldwechseln sparen. Im Gespräch erfuhr ich, daß das Disciple Portadressen benutzt, die auch das alte MF128 verwendet. Die anderen Disk-IF´s anscheinen nicht.
In dem Disassemblerprogramm GENIE findet eine Portabfrage statt. Die Portadressen der Disiple Version, 191 für IN und 63 für OUT, werden in das MC-Programm gePOKEt. Der Inhalt der Adressen 31516 bzw. 41518 wird somit einfach überschrieben. Anschliessen wird der MC ins RAM des MF128 übertragen. Daraus kann man schließen, daß die Hardware auch etwas anders sein muß.
Aus Sindelfingen habe ich ein "Altes" MF128 (aus der Bastelkiste) mitgebracht, weil mich der Unterschied, bzw. die Funktionsweise überhaupt, interessiert. "V35" steht auf der Platine und "V36 DIS" auf der Disciple Version.
Ich habe jetzt für beide einen Schaltplan erstellt. Es sind 6 Leiterbahnen zu durchtrennen und der Stift der Buchse der für A15 zuständig ist, am Erweiterungsstecker abzulöten und abzuzwicken. Es müssen nun 9 neue Verbindungen hergestellt werden. Bei den Portadressen muss A5 jetzt "high" sein. Das heißt, daß die neuen Adressen um 32 höher sind als die alten. Da das EPROM auch auf die Portadressen zugreift, muß es ebenfalls geändert werden.
Inzwischen habe ich die Drähte eingelötet, das EPROM vom "neuen" eingesteckt, das GENIE-Programm geladen und den Disassembler gestartet. Hurra! Es funktioniert. Nun zurück ins Basic. Die Leerzeichen-Taste gedrückt...Was ist los? Es geht nicht zurück? Ich kann nur weiter disassemblieren. Also Strom abschalten und MF 128 gegen die Original Disiple Version ausgetauscht. Wer hätte das gedacht? Auch jetzt komme ich nichts ins BASIC zurück. Warum nur? Warum?
Am nächsten Tag hat mich Freund Richard besucht. Er meine es sei wie mit der STOP-Funktion die manchmal nicht funktioniert. Diesmal wird der Spectrum ausgetauscht und siehe da... es funktioniert. Was war der Grund?
Ich habe mit einem Speccy ohne Tastatur gearbeitet, weil der auch längerfristig nicht abstürzt. Daran steckte das MF128. Dann das Disiple und am Schluß das Tastatur-IF mit externer Tastatur. A15 wird wie bei MF128 (Disciple) nicht gurchgeschleift, sondern geht über ein ODER-Gatter. Anscheinen wird damit verhindert, daß A15 "low" wird wenn das GENIE in Betrieb ist und mit einem dauernden "high" an A15 kann SPACE, und die daneben liegenden 4 Tasten über das IF nicht gelesen werden. Beim normalen Specci funktioniert aber alles. Ende gut, alles gut.
Wer ebenfalls einen Multiface Umbau vornehmen möchte oder sich für andere meiner Projekte interessiert, kann sich gerne an mich wenden: Manfred Döring, Stuttgarter Straße 15a, 70734 Fellbach.

Software-Test:

World of Spectrum CD ROM

Als ich in der Zeitschrift ZX FILES über diese CD las, war es für mich eine beschloßene Sache daß diese CD bestellt werden muß. Laut dem Editor handelte es sich um die größte Ansammlung von Spectrum Programmen auf einer CD, und das zu einem niedrigeren Preis als jede andere CD. Wieso das so ist, kann ich leicht erklären, denn diese CD wurde von wahren Spectrum Fans gebrannt, und nicht wie die in Scene Nr. 24 getestete kommerzielle CD die Thomas verkauft. Zugegeben, bei der Speccy CD 97 handelt es sich um eine in Massen gefertigte CD die unempfindlich gegenüber Kratzern ist, während die WOS CD eine Selbstgebrannte Scheibe ist, aber bei mir kommt es mehr auf die inneren Werte an als auf die Haltbarkeit der Scheibe, man kann sich ja alles auf dei Festplatte oder Zip Disks kopieren.
Die WOS CD kam einige Wochen später bei mir an mit der Notiz daß es sich um die allerneueste Version handelt. Abgesehen von den mehr als 6,500 Spectrum Spielen (Wow, was f}r eine Menge!), finden sich auch noch einige Emulatoren, und zwar nicht nur der Z80, sondern auch ein X128 v 0.8 mit Pentagon Emulation (Irgendwie anders als mein Orginal-Pentagon), schon alleine das war es Wert. Auch der ZX32 war dabei, als Zugabe sozusagen. Abgesehen davon, befinden sich auch noch PC Versionen einiger Spectrum Klassiker auf der CD, JET SET WILLY kann ich als nur ein Beispiel nennen. Wie die macher allerdings daraufkommen daß GREAT GIANA SISTERS ein Spectrum Klassiker ist, weiß ich nicht.
Leider war zu diesem Zeitpunkt mein CD ROM Laufwerk noch beim Service, deshalb konnte ich die CD nicht antesten. Es war ja nicht so daß es nicht funktionieren würde, nur die Schublade schloß sich sofort nachdem sie geöffnet wurde wieder zu. Bei einer CD-R könnte so etwas tödlich enden!!!

Ich habe Kritik ausgeübt an der S97 CD betreffend der Directorys, weil sie offenbar von einem „dummen" Windoof 95 PC erstellt wurden, ohne das sie auf den Inhalt getestet wurden. Bei WOS CD ist dieser Zustand nicht mehr gegeben, da wirkliche Spectrum Fans die CD gemacht haben (was ich ja schon erwähnt hatte), es gib zwar hier und da noch einige Fehler oder defekte Snapshots, aber es ist nicht so schlimm wie bei S97CD. Im Gegensatz zu der S97CD gibt es nicht nur .Z80 oder .SNA Snapshots, sondern auch noch .TAP files und in einem eigenen Directory die Spiele im genialen .TZX format der auch Kopiergeschützte Programme versteht. So ganz nebenbei muß ich noch erwähnen daß auch Utilitys und Demos ein eigenes Directory bekommen haben, auch wenn einige von ihnen sich ins Spieledirectory eingeschlichen haben.
Titelbilder von Spielen, CRASH Titelbilder, Schaltpläne und Anleitungen sind weitere Features dieser CD, aber am meisten beeindruckte mich die Tatsache daß wirklich seltene Programme auf der CD anzutreffen sind, Dark Empire habe ich schon ewig gesucht und von der Existenz vieler Programme wußte ich nicht einmal etwas bzw. dachte daß deren Entwicklung abgebrochen wurde weil kein Test davon auftauchte. Als echter Spectrum Fanatiker versuche ich alle diese Programme zurück zum Spectrum zu transferieren, auch die Programme zu denen ich bisher keine Titelbilder hatte denn die Mehrzahl der Programme wurde kaum von gewissen „Crackern" verstümmelt, viele der schönsten Spectrum-Meisterwerke sind immer noch in voller Farbpracht zu bewundern.
Es finden sich auch noch einige Spiele die Sintech im Vertrieb hat, aber ich denke daß Thomas das schon irgendwie regeln wird, so daß man davon ausgehen kann daß die nächste Version die vierterjährlich erscheint, andere Programme an dieser Stelle haben wird, vielleicht auch meine eigenen. Zu den Transfermethoden kann ich folgendes sagen: 128er Snapshots werden mit meinem SnapClaw (erhältlich bei WoMo PD) zerlegt, ansonsten .TAP Files lade ich ins COPY COPY rein und speichere sie dann als Snapshots ab. Die meisten .TZX Files kann man in dieselben Kopierprogramme laden, wie auf dem Spectrum. Eventuell muß man sie auf mehrere Teile aufspliten, vor allem wenn es sich um nachladende Spiele handelt.
Abschließend kann ich nur folgendes sagen: Diese CD ist das beste was einem Spectrum User passieren kann wenn er schon den Mut aufbringt einen PC zu besitzen.

L.C.D.

Anmerkung: Die CD wahr auch schon bei SINTECH bekannt, der Vertrieb scheiterte aber bisher daran, das jeweils einzelne CD´s produziert werden und größere Mengen schon aus Kapazitätsgründen nicht möglich sind. Von der Speccy 97 CD wurden in kürzester Zeit über 100 Stück verkauft. Das wäre auch bei der neuen CD möglich, aber da es nicht von einer Firma produziert wird, würde bei dieser Menge auch das Finanzamt aufmerksam werden und einen Gewerbeeintrag verlangen. Die ungeliebte Speccy 97 CD ist im übrigen nicht mehr im SINTECH - Programm, nur noch 4 CD´s als "Rest" liegen hier für Interessenten am Lager. Über die Programme auf der WOS-CD, die SINTECH im Vertrieb hatte, wurde bereits gesprochen. Das Copyright von einigen Programmen lag bei Proxima als Folge dieser Gespräche hat Proxima ihre Titel freigegeben. Die Titel Kliatba Noci, Quadrax und Color Draw sind aber davon nicht betroffen und dürfen auch nicht auf der WOS-CD weitergegeben werden.
te

BACK TO BASIC

Teil 5

Aus dem englischen von Ken Beer
(dem jetzt endlich dauerhaftem Schreiber dieser Rubrik)
Übersetzt von Stefan Ballerstaller

Es kann ganz schön schwierig sein, eine Rubrik zu übernehmen, deren Autor aufgehört hat, da man nicht wirklich weiß, wo man anfangen soll. Aber genau dies will ich nun versuchen und hoffe, daß ihr mir vertraut. Lasst mich zuerst vorstellen - ich heiße Ken Beer. Ich bin Elektroingenieur und seit zehn Jahren pensioniert. Für denSpectrum begann ich mich schon zu interessieren, als ich noch arbeitete, aber seitdem ich kürzlich einen Drucker angeschlossen habe, interessiert er mich noch mehr. Der Spectrum kann einige sehr schlaue Dinge tun, von denen ein paar bereits behandelt wurden. Ich will das Ganze sehr langsam angehen, um dann zum eigentlichen Problem zu kommen. Darum erstmal ein wenig Wiederholung:
Eins der wichtigsten Bestandteile eines Computers ist sein Speicher. Dabei gibt es zwei Typen von Speicher:
1. ROM (Read Only Memory)
2. RAM (Random Access Memory)

ROM ist ein feststehender Speicher, der all die nötigen Anweisungen enthält, die Basic-Befehle interpretieren können. Er kann nicht verändert werden. RAM hingegen kann geändert werden und stellt den zum Programmieren nötigen Speicher

dar. Daher ist es wichtig, zu verstehen, wie RAM arbeitet. Stellt euch den Computerspeicher als eine Vielzahl von Kisten vor. Jede davon kann einen Teil an Information aufnehmen. Wir werden vorerst nur Zahlen berücksichtigen, die gespeichert werden. Später sehen wir, daß auch andersartige Information gespeichert werden kann. Wie benutzt Basic nun diese Kisten? Nehmen wir an, ihr wollt dem Computer das Alter eines Jungen namens John mitteilen. Dies geschieht mit dem Befehl

LET johnsalter=12

(Beachtet: Kleinbuchstaben sind zu bevorzugen, da sie nur einenTastendruck erfordern)
Der Computer antwortet nun folgendes:

a) er wählt EINE seiner noch freien Speicherstellen
b) er gibt ihr den Namen johnsalter
c) schließlich speichert er darin die 12

Wie überprüft man, ob die Information wirklich gespeichert wurde? Indem man eingibt

PRINT johnsalter

Ein Ausdruck wie johnsalter heißt Variable, ganz einfach, weil sein Inhalt verändert werden kann. So gibt man z.B. nach Johns nächstem Geburtstag ein:

LET johnsalter = 13

wodurch die alte durch diese neue Zahl ersetzt wird. Der Befehl LET wird Assignment (Zuweisung) genannt, da er einenWert in einer Speicherstelle ablegt. Sobald der Computer die eingegebene Information angenommen hat, liefert er am unteren Bildschirmrand die Meldung:

0 OK 0:1

Hättet ihr, sagen wir "PRINT fredsalter" getippt, hätte der Computer nichts gefunden und angezeigt:

2 Variable not found, 0:1

Nun können wir unser erstes einfaches Beispiel erstellen:
nehmen wir an, Johns wöchentliches Taschengeld sei 10 Pfennig mal seinAlter.

LET johnsalter = 12
LET taschengeld = 10 * johnsalter

Wir haben damit eine Speicherstelle namens „taschengeld" geschaffen, welches sich durch Multiplizieren (wiedergegeben mit"*") mit Johns Alter errechnet. Um dies zu beweisen, gebt ein:

PRINT taschengeld

und es erscheint die Zahl 120 oben im Bildschirm. Beachtet, daß, wenn ihr "PRINT johnsalter" eingebt, dieses unverändert 12 ist. BASIC mit dem Spectrum erlaubt den Einsatz von Namen jeder Länge, entweder in Groß- oder Kleinbuchstaben, sowie Zahlen von 0 bis 9. Auch Leerräume sind zulässig. Alle bisher benutzten Befehle können gelöscht werden mittels

NEW

wodurch der Computer wieder bereit ist, neue Informationen aufzunehmen.
Programme:
Bis jetzt hat der Computer jeden eingegebenen Befehl sofort ausgeführt. Wenn man ihn wiederholen wollte, musste man ihn nochmal schreiben. Hier beginnt das Programmieren nun richtig, es werden Zeilennummern verwendet. Zuerst gebt NEW ein, um die alten Befehle zu löschen.
Beispielprogramm:

1 LET alter = 12
2 PRINT alter
3 LET taschengeld = 10 * alter
4 PRINT taschengeld

Das Programm steht nun im Speicher des Computers und ihr könnt es mit RUN starten. Der Computer holt sich den Befehl aus Zeile1 und führt ihn aus. Dann macht er mit Zeile 2 weiter und, nachdem er diese gemacht hat, mit Zeile 3 und so weiter, bis zum Ende des Programms. Ich habe zur Veranschaulichung aufeinanderfolgende Zeilennummern genommen, jedoch solltet ihr in Wirklichkeit die erste Zeile mit 10 beziffern und in Zehnerschritten weitermachen. Dies ermöglicht das nachträgliche Einfügen weiterer Zeilen.
Auflisten:
Nachdem ein Programm gelaufen ist, kommt man mit Enter oder LIST und Enter wieder ins Ausgangsprogramm. Das Auflisten kann bei jeder Zeilennummer beginnen, indem man LIST und die entsprechende Zeilennummer eingibt. Dies muß aber vor dem Editieren einer Zeile erfolgen, was im nächsten Abschnitt erläutert wird. Editieren:
Programmfehler können mit Edit ausgebessert werden. Selbst bei fertigen Programmen müssen hin und wieder Änderungen vorgenommen werden. Die zuletzt eingegebene Zeile wird mit dem Symbol „>" versehen. Um eine andere Zeile zu wählen, verwendet man Cursor rauf oder runter. Folgende Möglichkeiten stehen offen:

1. Eine ganze Zeile kann ersetzt werden, indem man dieselbe Zeilennummer wie zuvor verwendet und die neue Zeile dahinterschreibt.
2. Eine Zeile kann komplett gelöscht werden durch Eingabe derZeilennummer allein.
3. Eine komplette neue Zeile kann eingefügt werden, indem man ihr eine Zeilennummer gibt, die zwischen den schon vorhandenen liegt.
4. Die Zeilennummer kann verändert werden, indem man die zu ändernde Zeile editiert und die Zeilennummer umschreibt. Beachtet, daß die die alte Zeilennummer mitsamt den Befehlen unberührt bleibt. Sie muß wie in 2. gezeigt gelöcht werden.

Der Befehl PRINT

Bis jetzt schien der Computer nicht sehr „benutzerfreundlich" zu sein. So blieb z.B. jedes Mal, wenn eineZeile eingegeben wurde, der Bildschirm weiß, bis sie gestartet wurde. Wenn ihr PRINT „hallo" eingebt, wird der Computer „hallo" auf den Bildschirm schreiben. Jeder Text wird derart dargestellt, vorausgesetzt, er steht in Anführungsstrichen. PRINT „alter" stellt z.B. das Wort „alter" dar. Der Unterschied zwischen diesem und dem Befehl PRINT alter ist wichtig. Ohne Anführungsstriche wird der Inhalt derSpeicherstelle „alter" ausgedruckt. Dies kann zum Vorteil gereichen, wenn man beide Befehle in einer PRINT-Zeile benutzt und sie durch Strichpunkt trennt:

```
10 LET alter=10
20 PRINT"alter = „;alter
```

Nun sollte „alter = 10" erscheinen Bisher wurde jeder Befehl auch in einer neuen Zeile ausgeführt. Wenn aber eine Zeile mit einem Strichpunkt beendet wird, wird diesselbe Zeile beibehalten, z.B.

```
10 PRINT „a";
20 PRINT „b";
30 PRINT „c";
40 PRINT „d"
```

Dieses Programm erstellt dies: abcd

Der Befehl INPUT:

Nehmen wir nun mal an, daß ein Programm eine Reihe von Jungen verschiedenen Alters fassen können soll. Hierfür verwendet man INPUT wie folgt:

```
10 INPUT „Geben Sie das Alter ein „;alter
20 PRINT „alter = „;alter
30 LET taschengeld = 5*alter
40 PRINT „Taschengeld ="; taschengeld
```

INPUT bewirkt, daß „Geben Sie das Alter ein" unten im Bildschirm angezeigt wird. Nun wartet der Computer darauf, daß ihr dasAlter eines Jungen eintippt. Sobald ihr das getan habt, steht oben im Bildschirm „Alter = ...", gefolgt von „Taschengeld = ...".

STRINGS

Ein Audruck, der in Anführungsstrichen steht („...") heißt STRING. Ein Stringzeichen kann ein Großbuchstabe von A bis Z, ein kleiner Buchstabe, a bis z, und eine Zahl von 0 bis 9 sein. Beachtet, daß auch ein Leerraum als Zeichen zählt. Ein String kann auch gar keine Zeichen haben und heißt dann Nullstring. Er wird „" geschrieben. Der String „ „ enthält einen Leerraum und ist daher kein Nullstring. Eine Stringvariable besteht aus einem einzigen Buchstaben, gefolgt von „$" und kann ein Wort oder eine ganze Wortgruppe wiedergeben. So könnte man z.B. sagen:

```
10 LET a$="Einen schönen Tag!";
```

Wenn man nun eingibt:

```
PRINT a$
```

werden die Worte „Einen schönen Tag !" angezeigt. So könntet ihr z.B. eine Art Unterhaltung mit eurem Spectrum führen:

```
10 REM Unterhaltung mit dem Spectrum
20 INPUT „Bitte gebe Deinen Namen ein „;a$
30 PRINT „Hallo „;n$;"! wie schön — ich heiße Spectrum."
40 INPUT „Wie alt bist Du ?";a$
50 CLS: PRINT „Ich wäre auch gern so jung wie Du-für einenComputer habe ich schon ein hohes Alter. Aber dank Dir gibt es mich noch."
60 INPUT „Benutzt Du mich sehr oft?" x$
70 CLS: PRINT „Gut so; aber nun muß ich mich verabschieden! Es war schön, mit Dir zu reden."
```

Beachtet in zeile 10 den Befehl REM (siehe nächster Paragraph); CLS in den Zeilen 50 und 70 bedeutet Clear Screen (säubere Bildschirm).

REMs

REM steht für REMark (Anmerkung) und ist sehr nützlich dazu, einer anderen Person als dem Programmierer den Sinn

eines Programms zu erklären. Oder man verwendet es für sich selbst, wenn man nach einer gewißen Zeit bestimmte Programmabschnitte wiederfinden will. Wenn der Computer REM ausführt, ignoriert er alles andere, was in dieser Zeile steht. Ab der nächsten Zeile führt er wieder alle Befehle normal aus. Ihr könnt so viele REMs einsetzen, wie ihr wollt und sie im ganzen Programm verteilen.
Nun, das war's für heute

- bis nächsten Monat

Adventurelösung:
MOON MAGIC

Seid gegrüßt Abenteurer!!

Wer sich mit dem Spectrum und hier insbesondere mit Adventureprogrammen beschäftigt, der kennt sicherlich den Namen „HEDGEHOG". Nun, dahinter verbirgt sich niemand anderer als A. J. Remic, der für den Spectrum eine Menge an Programmen geschrieben hat, darunter auch diverse Adventure. Einem dieser Programme wollen wir uns heute widmen, und zwar „MOON MAGIC". Wie der Name schon vermuten läßt, spielt sich die ganze Sache im Weltraum ab, zählt also zum Genre der Spaceadventure. Das Programm wurde Anfang der neunziger Jahre geschrieben und weißt unseres Erachtens einen mittleren Schwierigkeitsgrad auf, d. h. es ist weniger umfangreich wie Programme aus dem Hause Level 9 und auch die Aufgabenstellung ist einfacher gehalten. Trotzdem ist das Adventure recht gut zu spielen. Ziel ist es, mit unserem Raumschiff FIG (vermutlich eine Abkürzung für Fast Intergalactic Glider) vom Mond wegzukommen, auf dem wir festsitzen. Denn auch in Zeiten der Raumfahrt mangelt es anscheinend des öfteren an Treibstoff. Also machen wir uns auf die Suche nach einer „Tankstelle" damit wir unser Schiff wieder flott bekommen. Dabei durchqueren wir folgende Locations, die ihr auch auf dem beiliegenden Plan ersehen könnt:

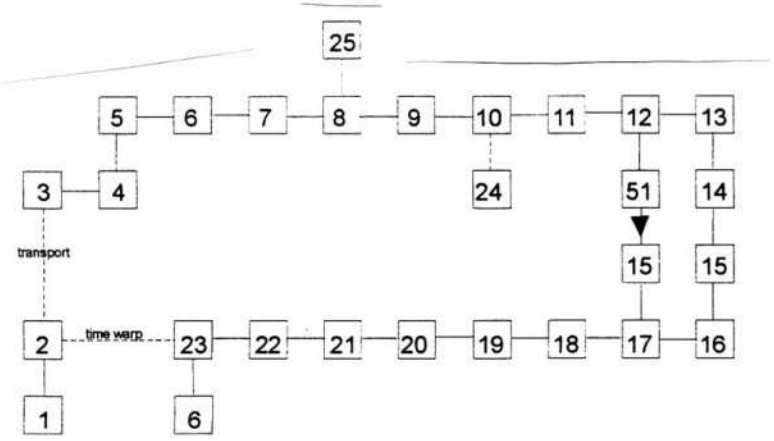
01) In the starship FIG / terminal transport card
02) In the transport computer room / psychadelic folder
03) On the moon's surface A / elongated cardboard tube
04) On the moon's surface B
05) On the moon's surface C
06) On the moon's surface D / uncharged laser
07) On the moon's surface E
08) In a small trench
09) In a steep sided gully
10) In the deepest part of the gully
11) At the end of the steep sided gully
12) On the moon's surface F
13) In a small abandoned cave
14) In a dried up underground river
15) In the river trench
16) At the end of a dried up river trench
17) At the end of a river trench
18) In the tributary cave
19) In a long low ceilinged tributary cave
20) In the low ceilinged passage
21) In a large cavern A
22) In a large cavern B
23) In the connecting chamber
24) In a big cavern / officers valid I. D. strip
25) In an airlock
26) In the spaceport transport bay
27) In a droids sleeping quarters / stick of dynamite
28) In a big council room
29) In a mechanical reservice station
30) In the spaceport's telefunk room / match
31) In an oil servicing room / fuse for dynamite
32) In an interstellar galactic chamber / pin
33) In the refreshments room
34) In the oil drinks corridor
35) At the end of the oil drinks room / chain
36) In a big supplies store
37) At the end of the supplies store / empty hollow tin
38) In a long ventilation shaft
39) In the long low metal shaft
40) At a bend in the long ventilation shaft / voodoo doll
41) In another bend in the ventilation shaft
42) At a dead end in the ventilation shaft / molecule transporter
43) In the molecule transporter
44) In a basin shaft
45) In an interconnecting level / code key
46) In a travel tube
47) Between the tracks in the transport shaft
48) In the transport shaft
49) In a slight bend in the transport shaft
50) At the end of the transport shaft / tube of nuclear fuel
51) In a dried up river trench

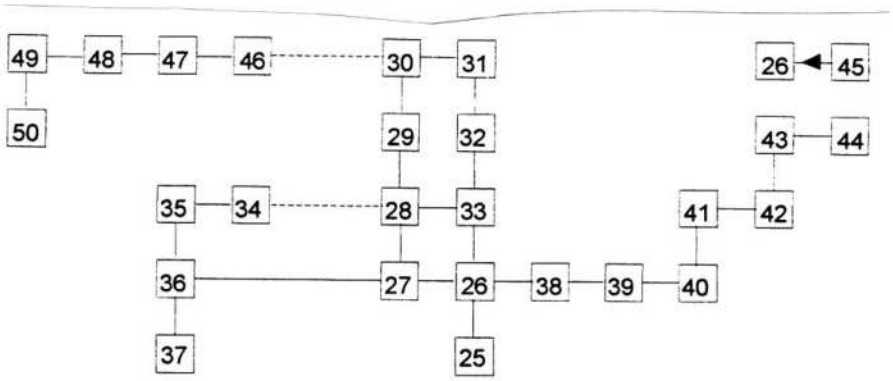
Soviel zu den Locations des Planes. Kommen wir jetzt zur Lösung dieses Adventures. Wir befinden uns an unserer Startposition an Bord des Raumschiffes FIG.....

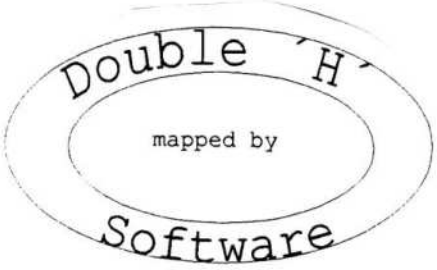
Take card, examine card, N (wir befinden uns im Transporterraum - fast wie bei Raumschiff Enterprise!), transport (und schon werden wir auf den Planeten gebeamt). Wir sind jetzt auf der Mondoberfläche....E, N, E, take laser, E, E, E, E, E, E, E (in a small abandoned cave), S, S, S (end of the dried up river trench), W, W, W, W, W, W, W (in a chamber), recharge laser, S, E, E, E, E (hier gibt es einen kleinen Eingang in Richtung Süden), fire laser (wir erreichen eine große Kammer), drop laser (wird nicht mehr benötigt), take strip, examine strip (damit öffnet man Luftschleusen), N, W, W, N (wir sind in der Luftschleuse), insert strip (wir gelangen in den Transporterraum der Raumstation wo uns ein durstiger Androide nicht nach Osten lassen will), drop strip, W (in den Schlafräumen), take dynamite, N, N, N (die Funkzentrale), take match, E (der \lservice Raum), take fuse, S (wir sind in der interstellaren galaktischen Kammer), take pin, S, W (wir sind im Versammlungsraum),(light match), light fuse (das klappt aber nur, wenn wir auch das Dynamit dabei haben. Damit schaffen wir dann eine Möglichkeit um nach Westen zu gelangen und zwar in den Korridor mit den Öldrinks -igitt!?!), drop match, drop fuse (merkwürdigerweise haben wir den Zünder noch), W, S, S, take tin, examine tin, N, N, take chain, pull chain (jetzt ist unser Behälter voll mit Öl), S, E, E (wir befinden uns wieder im Transporterraum der Raumstation), give can (der durstige Androide freut sich und wir gelangen in den Ventilationsschacht), E, E, take doll, N, E, N (Molekular transporter), E, stick pin (wir stechen mit der Nadel in die Puppe und der Androide stirbt - scheint irgendwie mit Voodoo zu tun zu haben), take key, W (wieder im Tranporterraum), N, N, N, W, insert key (eine Geheimtür öffnet sich), W, W, W, S, take fuel, N, E, E, E, E, S, S, S, E, S, S, E, E, E, E, S, S, S, W, W, W, W, W, W, W (wir fallen in einen Timewarp und befinden uns wieder an Bord unseres Raumschiffes), S, refuel ship.....

Das wars. Moon Magic ist gelöst. Wir hoffen ihr hattet wieder Spaß beim Durcharbeiten. Bis demnächst hier mit einem neuen Abenteuer.....

Harald R. Lack, Heidenauer Str. 5, 83064 Raubling
Hubert Kracher, Schulweg 6, 83064 Großholzhausen

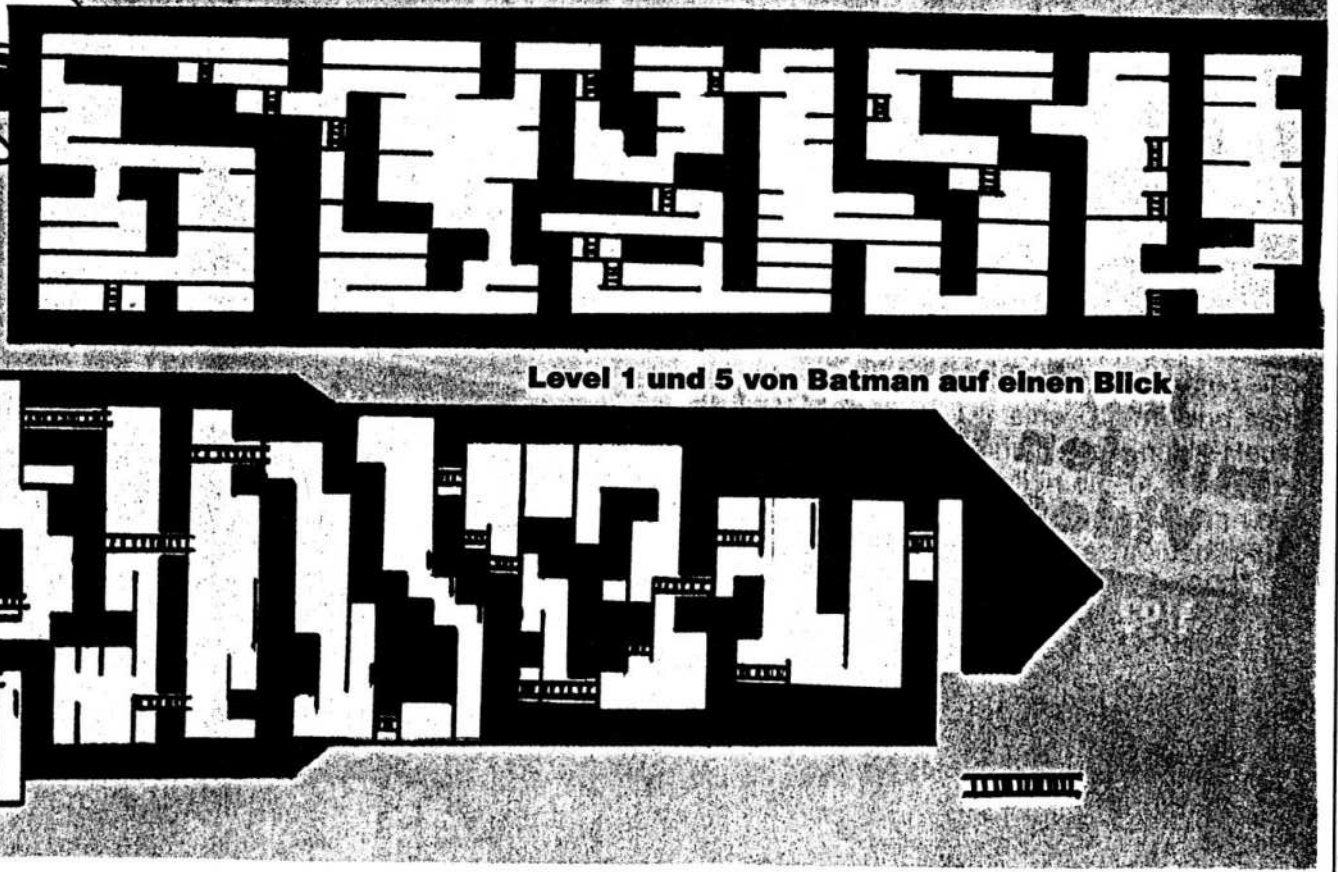






Batman

Markus Scheuer kennt das erste und fünfte Level von Batman. Er hat für alle Fans des Herren mit der Fledermausmaske die beiden Spielstufen kartografiert.



Level 1 und 5 von Batman auf einen Blick

Sinclair Spectrum heute - und morgen? >>Eine Ergänzung<<

In Zuschriften zu meinem Artikel im SUC-Heft September 97 Seite 8 schrieb man, daß ich die zukünftige Spectrumlandschaft zu düster sähe. So etwas zum Ausdruck zu bringen war aber gar nicht meine Absicht. Da hat es mir wohl an Geschick gefehlt, die richtigen Worte zu finden. Ganz das Gegenteil ist ja der Fall. Denn eine Gerätegruppe, für die man ca. ein Vierteljahrhundert Existenzinteresse einschätzt ist in unserer technisch immer schneller fortschreitenden Zeit doch schon eine Seltenheit.

In der letzen Zeit hat sich eine Symbiose immer weiter entwickelt, die in zunehmendem Maße dem Sinclair-Spectrum und anderen ZX-Geräten Pforten geöffnet hat: Die Partnerschaft Spectrum mit PC. Es gibt kaum ein Medium eines 8-Bit Computer Clubs, in dem nicht eine spöttische Abhandlung bzw. Stellungnahme zu den hochgetakteten 16/32 oder mehr Bit-Computern erschienen ist. Spöttisch wohl deshalb, weil man trotz eines unsicheren inneren Widerstandes der Tatsache bewußt war, daß diese Computer zumindest in der nächsten Zeit, die Gerätegenerationen der Zukunft sind. Letztlich ist bekannt geworden, daß die Zahl der PC´s in Deutschland auf ca. 21 Mio. angestiegen ist, davon ca. 7 Mio. in privaten Haushalten. Der PC ist ein technisches Gerät, das stetig fortschreitend in vielen Nutzungs- und Erlebnisbereichen unseres Daseins Anwendung findet.

Es ist so manches zum Für und Wider des PC im Hobbybereich Spectrum diskutiert worden. Leztenendes können wir uns aber nicht dieser neuen Technik verschließen, sondern es gilt, sie zu nutzen, mit ihr progressiv zu sein, um damit dem Spectrum weitere Wege in die Zukunft zu ebnen.

Um etwa eine Parallele aus der Vergangenheit anzuführen: Ein Kurzwellenempfänger vor einem halben Jahrhundert konnte sich auch nicht der Weiterentwicklung des Radioempfangens verschließen indem er bei seinem Rückkopplungsgerät bleiben und nicht die neuen Superweltempfänger benutzen wollte. Er setzte manchmal beide Empfänger sich ergänzend ein. Ein Nichtnutzen der fortgeschrittenen Technik bedeutet absterben; eine progressive Partnerschaft mit ihr ermöglicht ein längeres Erhalten eines liebgewonnenen Beschäftigungsfeldes.

In den Heften der Sinclairclubs erschienen in zunehmendem Maße Mitteilungen und Stellungnahmen zur Akzeptanz von PC´s und dem Verhältnis der Sinclair-Computer zum PC. Anfänglich zögernd teilten Mitglieder mit, daß sie auch einen PC ihr Eigen nennen. Dann kamen auch Begründungen warum, hauptsächlich daß sie ihn als "Hilfsknecht" benutzen. Letztlich lesen wir aber von den Vorteilen des Einsatzes dieser Geräte und daß ihre Nutzung fast eine Voraussetzung ist, um rationell anliegende Aufgaben zu lösen und Arbeiten zu erledigen, wie z.B. in den Redaktionen der Clubleitungen, die sonst in ihrem Aufgabenbereich fast "ersticken" würden und verschiedene anliegende Dinge gar nicht erledigen konnten. Wir können also sagen, daß der PC zu unserem Computerbetätigungsfeld jetzt mit fest aufgenommen worden ist und nicht etwa unseren geliebten 8-Bitter verdrängt.

Jede Computergeneration bzw. -variante hat für sie charakteristische oder vorteilhafte Anwendungsgebiete. So haben sich die den Sinclairgeräten z.B. wohl die meisten einmal versucht in BASIC zu programmieren oder auch mehr oder weniger Erfolgreich in die Geheimnisse der Z80-Maschinensprache einzudringen. Auch sich mit dem logischen Programmaufbau zu beschäftigen ist ein interessantes und für ernsthafte Programmierer notwendiges Gebiet. Einige haben sich auch mit den Hardwarekomponenten im Innern ihres Gerätes oder denen von Zusatz-Interfaces beschäftigt. So mancher hat sich daran gemacht, sie zu ergänzen, optimieren oder zu reparieren. Die Sinclair-Systeme sind durchsichtig. Man kann selbst, bei einigen Voraussetzungen an Wissen und Verständnis, Software und zusätzliche Hardware schaffen.

Anders bei den PC´s. Hier weiß der Normalnutzer meist wenig oder gar nichts über sein Inneres. Das interessiert oft auch gar nicht. Die Stärke der PC´s liegt in der Anwendungsbreite in beruflichen und privaten, vor allem auch in industriellen und Dienstleistungsbereichen und nun auch in den letztlich aufgebauten Kommunikationsmöglichkeiten wie das Internet. Zur Verfügung stehen bei ihnen weiterhin Speichereinrichtungen großen Fassungsvermögens, mit einer Speicherkapazität, die sich immer mehr der des menschlichen Gehirns nähert (ca. 1000 Gbytes). Die hohe Arbeitsgeschwindigkeit für die meisten Aufgaben ist ein weiteres Merkmal dieser derzeitigen Technik, die sich in den nächsten Jahren noch weiterentwikkeln und neue Generationen hervorbringen wird.

Jedoch gegenüber den selbständig denkenden Fähigkeiten eines menschlichen Gehirns mit seiner völlig anderen Struktur, Materie und Technologie kann die jetzige PC-Technik einschließlich des Fortschrittes der nächsten Jahrzehnte schon als veraltet bezeichnet werden.

Die durchsichtige Technik der Sinclair-Geräte spornt schon seit Erscheinen dieser Produkte die Elektronikbastler an, Hardwarezusätze, Veränderungen, Verbesserungen usf. zu machen. Sie tun es heute, nach ca. anderthalb Dutzend Jahren, immer noch. Diese Technik hält kreativen Usern die Möglichkeiten offen, relativ unkompliziert hard- und softwaremäßige Vervollständigungen zu schaffen.

Ein bekanntes, schon früher zitiertes Beispiel der letzten Zeit ist das MB02-Disketteninterface aus Tschechien für den Spectrum. Es ermöglicht die Nutzung der vollen Speicherkapazität von HD-Disketten. Hier geht man sogar hart an die

technischen Grenzen zur überhaupt möglichen Ausschöpfung des Diskettenspeichervermögens und erzielt mit dem neu geschaffenen BS-DOS über 1.8 MB Datenabspeicherung. Diese Überschreitung des Sicherheitsabstandes bezüglich der qualitätsgesicherten maximalen Speicherkapazitätsangabe von 1.44 MB geht natürlich auf Kosten der Zuverlässigkeit der Datensicherheit und kann die Lebensdauererwartung eines solchen Systems verkürzen, wenn nicht dafür geeignete Laufwerke und Disketten zur Anwendung kommen, für die vom Hersteller den erhöhten Anforderungen entsprechende technische Daten propagiert werden. Dazu sind Hinweise im SPC-Heft Nov. 97 S.6 im Artikel "Mitteilung zu DD-Laufwerken" nachzulesen.

Andere Sinclair-Freunde, die ZX81-Freaks, haben ihr schwarzes Kästchen vor kurzem zum ZX96 herausgefüttert. Von ca. ½ Kilogramm auf stattliche 12 Kilogramm. Vom ursprünglichen Gerät ist eigentlich nur noch das Ur-Schaltungskonzept auf dem Motherboard da. Das RAM ist bis 4MB aufrüstbar. Bei diesem Objekt hat man bezüglich Speichermedium einen wirklich echten Fortschritt gemacht und eine Festplatte von 40MB integriert. Ein LC-Display mit 24 cm Schirmdiagonale ist gleich mit eingebaut. Das Ganze ist in einem 19-Zoll Gehäuse untergebracht.

Andere Spectrumfreunde bemühen sich um die Möglichkeit, das infolge seiner Benutzerfreundlichkeit beliebte und am weitesten verbreitete +D-Disketteninterface neu aufzulegen, dessen Produktion ja von Datel eingestellt wurde. Ein Erfolg dieses Vorhabens wäre sehr zu wünschen.

Auf softwaremäßig ist man weiterhin progressiv. Nicht von Seiten der großen Softwarehäuser - eine Gewinnabschöpfung für Sinclair-Programme ist ja nicht mehr möglich - sondern von privaten Hobbyprogrammierern vorwiegend aus den Oststaaten. Leider ist der Weg bis zu uns etwas schwierig, so daß wir relativ wenig solcher Programmentwicklungen in die Hände bekommen. Bekannte Beispiele hierzu: Die russische Version von PRINCE OF PERSIA, von der jetzt Versionen für fast alle Sinclair-Speichermedien erhältlich sind. Oder das Dizzy-Programm JOURNEY TO RUSSIA. Oder eine Reihe von Demos, die alle die, welche die Programmiermöglichkeiten des Spectrum noch nicht so erlebt haben, doch schon etwas erstaunen lassen können.

Und dieser Enthusiasmus wird wohl noch eine ganze Zeit anhalten in der so manche neue Dinge geschaffen werden.

Aber nicht nur der Mehrung der Software selbst widmet man sich, sondern auch im zunehmenden Maße der Erfassung vorhandener Programme und ihrer Beschreibungen, die oftmals fehlen, da ja - man kann es schon sagen - der größte Teil von Programmen "nur so" weitergegeben wurde. Desweiteren erscheinen umfangreiche Listen zu Spielepokes, z.B. die von Blood mit einem Umfang von 64 A4-Seiten. Diese sind eine sehr hilfreiche Fundgrube. Oftmals wurden ja in den Programmen sehr hohe Schwierigkeitsgrade eingebaut die zu Verdruß und Aufgabe des Programms führten und so der größte Teil des Programms gar nicht gesichtet wurde. So etwa die schon früher beschriebenen Klassiker MONTY MOLE oder ROLLER COASTER. An dieser Stelle wiederholt sich die Grage: Wem ist es jemals gelungen - und vor allem wie? - den Klassiker CAULDRON wirklich bis zum Ende durch alle 5 Höhlen zu spielen?

Letztenendes sind ja der Spectrum und fast alle anderen 8-Bit Home/Klein/Personal-Computer primär durch die Spiel- und Entdeckungslust der Computerfreunde zu ihrem vollen Aufschwung gekommen. Im industriellen Sektor, Bildungswesen oder anderen Nutzungsbereichen sind sie trotz einiger Bestrebungen, wie im vorangegangen Artikel beschrieben, nicht zu großer Geltung gekommen. Man kann sagen, ohne die Spielesoftware hätten wir heute kaum solche Geräte zur Hand. Daran sollten auch einmal diejenigen denken, die ihr Gerät nur für "ernsthafte" Beschäftigungen nutzen möchten.

Wo sind nur solche Zusammenstellungen zu finden? Solche und auch für die Hardware selbst, wie Spectrum und Zusatzgeräte, technische Daten, Beschreibungen und Bemerkungen dazu? Da kommen wir wieder zu den am Anfang dieses Artikels angeführten PC´s zurück. Mit ihrer Hilfe ist es möglich, im Internet einerseits solche reichhaltigen Informationsquellen zu erschließen, zum anderen auch Programme und andere Software übermittelt zu bekommen. Das mitunter auch gezielt in Kommunikation mit anderen Partnern. Dem derzeitigen Trend zufolge nimmt der Umfang der Angebote immer mehr zu. Somit entwickelt sich der PC im Netzwerk als Informations- und Übermittlungswerkzeug immer mehr zu einem für die Zukunft man kann wohl sagen, unentbehrlichen Gerät.

Es soll hier auch gesagt werden, daß das bisher Beschriebene und auch weiteres nicht nur für die Sinclairfreunde, sondern auch für die Nutzer anderer Homecomputersysteme in den analogen Punkten zutrifft.

Als wichtigsten Systembestandteil zur Speicherung von Daten, die auf einem Träger weitergegeben werden können, haben sich weiterentwickelte Diskettensysteme z.B. für ED-Disketten mit 4 MB Speicherkapazität, bislang nicht durchsetzen können; ebenso auch nicht Streamer oder ähnliche Bandspeicher mit Data-Cartridges. Das HD-Diskettensystem als Ablösung des vorangegangenen DD-System belegt bis jetzt das Hauptfeld und wird das noch eine ganze Zeit tun. Die aus dem Bereich der Audiotechnik herstammende Compakt-Disk hat im Computerbereich einen fest integrierten Platz eingenommen. Jetzt hat nun auch ein Amateur die Möglichkeit, selbst solche CD-ROM´s zu beschreiben. Das Fassungsvermögen einer solchen Scheibe beträgt bis zu 700 MB.

Auch für den Spectrumbereich steht natürlich der große Wunsch an, direkt über ein Interface mit einem CD-ROM-Laufwerk korrespondieren zu können.

Eine der echten Notwendigkeiten, um der sich anbahnenden Stagnation im Spectrumgeschehen zu entgegnen und neuen Auftrieb zu erreichen, ist die Befriedigung des Bedürfnisses nach einem spectrumsystemkompatiblen Festplattenspeicher.

Die Festplatte hat sich nun einmal als systemeigener Massenspeicher eines Computer, der durch den "Dienstboten" für den Außenbereich, die Diskette, unterstützt wird, zu einem Kernstück eines Computers entwickelt. Zum Thema Festplatte ist schon manchmal etwas geschrieben worden. Es gilt jedoch, konkret mit dem z.Zt. erhältlichen technischem Material eine praktische Lösung zu finden, die Interessenten dann auch zugänglich ist. Das mag in erster Linie ein Fertiggerät, ggf. auch eine zuverlässige Bauanleitung sein. Für den ZX 81 wurde diese Aufgabe übernommen und gelöst.
Die CD-Rom hat in den letzten Jahren im Spectrumbereich eine gewisse Bedeutung erlangt; und zwar als Sammlungsträger für die im Vorangegangenen angeführten Zusammenstellungspakete. Um diese einlesen zu können kommen wir nun wiederum auf unseren hilfreichen Partner PC zurück, der die Bewältigung solch umfangreicher Programmfiles mühelos und augenblicklich übernimmt.
Natürlich haben findige Computerfreunde die naheliegende Wunschaufgabe gelöst, mit dem PC das Spectrumgeschehen zu ermöglichen. Dazu genügt es aber allerdings nicht, allein die Programme möglichst weitgehend umzusetzen. Auch der Spectrum und die Peripherie müssen einbezogen werden um eine gute Simulation zu erreichen. Sämtliche existierende Peripherie zu berücksichtigen würde zu großen Aufwand erfordern. Also ist eine möglichst optimale Auswahl zu treffen, die den meisten Spectrumanwendern dienlich ist und von er man erwarten kann, daß sie auch eine gute Zukunft hat.
Es gibt eine Reihe solcher, für Interessenten auch zugänglichen sogenannten Emulatoren. Man kann sie über Bekannte oder auch das Internet, wie etwa den Java-Applet gem. SUC-Heft März 1998 S. 2 erhalten. Als repräsentatives Beispiel eines sehr leistungsfähigen Emulators soll hier der schon einige Zeit bekannte Z80 von Gerton Lunter angeführt werden. Er wird laufend dem neuesten Stand angepaßt und ist somit stets aktuell. Dieser Emulator berücksichtigt eine ganze Anzahl von Spectrumzusatzgeräten, d.h. er simuliert diese. In deren Mittelpunkt steht das wohl am meisten verbreitete +D-Diskettensystem mit all seinen Fähigkeiten wobei auch das vorangegangene Disciple-System eingeschlossen ist. Die Funktionen weiterer simulierter Zusatzgeräte können menügesteuert zu- und abgeschaltet werden. Als einige von ihnen seien genannt: Das Multiface 128 (Vers. 2.4 die sich mit dem +D verträgt) oder ein universell einstellbares Joystick/Maus - Interface. Bedient werden können z.B. Paraell-Druckerport, RS232 serielle Schnittstelle, Tape-Port usf. Alles in allem eine gut ausgewählte, anwenderfreundliche Kombination zur Verarbeitung von .Z80, .TAP, .VOC und .SNAP - Files, zum Teil auch solcher die von anderen Emulatoren erstellt wurden.
Gleich noch etwas zu den Snaps: Die unkomplizierte Möglichkeit zur Anfertigung von Programmkopien mittels einer zur Verfügung gestellten Snap-Routine ist bei vielen sehr beliebt. Diese ist in guten Disketteninterfaces mit integriert, auch in Programmbearbeitungsansteckeinheiten, wie z.B. in den Multifaces. Manchmal findet man in Beiträgen abfällige Bemerkungen zu Programmsnaps. Unbedacht gemachte abwertende Meinungen sind jedoch nur als persönliche Ansicht zu werten. Natürlich muß ein Sanp in einem Programm das dafür geeignet ist und an der richtigen Stelle für den richtigen Zweck gemacht werden. Dann bringt es für den Benutzer viele Vorteile und vor allem Zeiteinsparungen. Z.B. Speicherung eines Zwischenstandes in einem Programmablauf. Die Zeiten, in denen man um jedes einzelne Byte kämpfte sind vorbei. Der Speicherplatz auf den jetzt meist benutzten Disketten ist billig geworden. Wenn jemand für sich einfach jedes Programm ohne Rücksicht auf seine Struktur und seinen Umfang nur "abballert", dann ist das zwar nicht als besonders intelligent anzusehen, aber letztenendes ist das seine eigene Angelegenheit, die bei den meisten anderen wenig Anklang findet. Sparsame können einen Snap auch mit einem Komprimierungsprogramm verdichten. Das Argument, daß bei einem Snap der oftmals verbundene Lade- oder Titelscreen verlorengeht ist nur dann zutreffend, wenn man ein solches Programm von jemanden übernimmt. Ansonsten steht selten etwas im Wege, sich selbst eine solche Screenkopie zu machen und dem Hauptprogramm vorzuspannen. Nun gibt es allerdings auch Programme, bei denen ein Snap dieses verfälscht oder gar zerstört. Diese sind zwar selten, aber auch gerade interessant. Für diejenigen, die sich dafür interessieren, was da zu tun ist, überhaupt zu Snap-Problemen, möchte ich auf folgende sehr gute Abhandlung dazu hinweisen: SUC-Heft Januar + Februar 1996, S.23 Jaxon Hollis "Cracks, Probleme mit Raubkopien".
Nach dieser Abschweifung zurück zu den Emulatoren. Es gibt Emulatoren die man umsonst erhalten kann. Andere Programmierer möchten für ihre Arbeit ein Entgelt. Für den Z80 von Gerton Lunter mit weiterer Betreuung und dem Umfang des Gebotenen halte ich die einmalige Ausgabe für eine Registrierung als gerechtfertigt. Die Shareware für den Lunter-Emulator ist auf CD-ROM-Scheiben enthalten. Die Preise dafür sind wesentlich heruntergegangen. Von Bernhard Lutz erhält man derzeitig ein sehr günstiges Angebot: Die neueste V3.45 inklusive einiger Tausend .Z80, .TAP und anderen Programmen, vor allem auch letztlich erschienene wie Kliatba Noci, Prince of Persia u.a.m., Listen mit Pokes, Spielebeschreibungen und weiteren Infos zum Preis von unter 20,00 DM. Gem. Mitteilung im SPC-Heft Febr. 1998 S.2 wird diese CD-ROM weiter aktulisiert.

-Wird fortgesetzt

SINTECH -Preisliste

Neu:	
MB 02+ Standardversion, 2K Eprom, 128k SRAM	290,00 DM
+ Extra 128k SRAM	55,00 DM
+ Extra 256k SRAM	97,00 DM
+ Extra 384k SRAM (maximum)	135,00 DM
Echtzeit-Uhr (RTC-Chip)	39,00 DM
Didaktik Kompakt 48k	250,00 DM
Didaktik Kompakt mit 128k Aufrüstung	350,00 DM
Proface AT Extern	100,00 DM
Proface AT intern	90,00 DM
Melodik ohne Gehäuse	40,00 DM
Melodik mit Gehäuse	50,00 DM
128k Aufrüstung (nur für Hardware-Profis)	35,00 DM
128k Aufrüstung inkl. Einbau (Platine einschicken)	100,00 DM
Mice Maus	40,00 DM
Spectrum +2A/+2B Platine voll bestückt	65,00 DM
+2 Kassettenrekorder	50,00 DM
SPECDRUM - Soundinterface mit Drumkit	50,00 DM
Programmierbares Joystick-Interface	20,00 DM
Floppylaufwerk (1,86 bei MB02, 720k bei Opus, 780k f. +D) gew.Typ ang.	60,00 DM
Powerkit (wandelt +3 Netzteil um in Stromvers. f. 2 Floppy´s + MB02)	15,00 DM
Netzteil für +2A/B oder +3	30,00 DM
Netzteil für +2 (auch 48k und 128k)	40,00 DM
Floppykabel für 2 Laufwerke	7,00 DM
Microdrive	25,00 DM
Interface I	45,00 DM
Multiface 128 (läuft auch am 48k)	50,00 DM
Abdeckhaube 48k+/128k	12,50 DM
Abdeckhaube +2/+3	14,00 DM
48k Tastaturfolie	20,00 DM
Farbband original STAR LC 10 im Doppelpack, 2 Stück	10,00 DM
Gebraucht:	
Sinclair ZX Spectrum 128k	165,00 DM
Sinclair ZX Spectrum +2	150,00 DM
Sinclair ZX Spectrum +2A	130,00 DM
Sinclair ZX Spectrum +3, eingeb. 3" Laufwerk	180,00 DM
Sinclair Spectrum 48k komplett (Gummi)	85,00 DM
Sinclair Spectrum 48k + komplett	100,00 DM
Sinclair 48k Spectrum in SAGA-Tastatur	100,00 DM
Stereo-Farbmonitor (Commodore oder Phillips) ideal am Spectrum	120,00 DM
Opus Discovery mit 1x 720k Laufwerk	160,00 DM
Joystickinterface 1 - Port	5,00 DM
2 - Port	20,00 DM
Interface II	20,00 DM

Dazu noch jede Menge Softwareangebote und Bücher. Fordern Sie unsere Softwareliste an.
Preise zuzüglich Porto. Alle Angebote solange Vorrat reicht. Mitglieder des SUC bekommen 10% Rabatt auf Hardware (ausgenommen Produkte von 8BC und Kompakt Servis).

SINTECH
Gastäckerstr. 23
70794 Filderstadt
Tel./Fax: 0711/775033
e-mail: sintech@online.de http://www.online.de/home/sintech